GESCHÄFTSBERICHT 2006 EINZELABSCHLUSS

MACHT STARK.

Wir denken dran.

Die ARAG ist der persönliche Risikonavigator ihrer Kunden. Mit einem neuen Markenkonzept kombiniert der ARAG Konzern künftig über alle Versicherungssparten hinweg innovative Beratungskompetenz mit bewährtem Versicherungsschutz. Als Partner geben wir unseren Kunden Orientierung und Sicherheit. Grundpfeiler des umfassenden Versicherungs- und Serviceangebotes ist die Prävention: Unser Ziel ist es, unsere Kunden schon vor dem eigentlichen Versicherungsfall persönlich und kompetent zu betreuen, so dass sie ihre individuellen Risiken aktiver managen können. Ganz gleich, ob es um Rechtsfragen, Gesundheits- oder Zukunftsvorsorge geht. Sie erhalten Schutz der starken Marke ARAG – für alle wichtigen Dinge des Lebens: Wir denken dran.

Inhalt

Kennzahlen

Das Profil des ARAG Konzerns Seite 1

Lagebericht Seite 2

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen Seite 2

II. Ertragslage Seite 3

III. Finanzlage Seite 5

IV. Vermögenslage Seite 7

V. Nachtragsbericht Seite 8

VI. Abhängigkeitsbericht Seite 8

VII. Risikobericht Seite 9

VIII. Prognosebericht und Produktentwicklung Seite 13

IX. Personalbericht Seite 14

X. Anlage zum Lagebericht Seite 15

Gewinnverwendungsvorschlag Seite 18

Jahresabschluss Seite 19

Bestätigungsvermerk Seite 53

Bericht des Aufsichtsrates Seite 54

Organe der Gesellschaft Seite 55

Überblick

Kennzahlen **ARAG Lebensversicherungs-AG** (in Millionen Euro)	**2006**	2005	2004
Versicherungsbestand			
Leben (Versicherungssumme)	**6.697,4**	6.863,8	7.271,9
Beiträge			
Gebuchte Bruttobeiträge	**217,9**	223,8	234,8
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f.e.R.)	**214,5**	218,2	229,3
Aufwendungen			
Aufwendungen für Versicherungsfälle	**237,0**	232,9	242,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f.e.R.)	**39,4**	34,2	47,1
Ergebnisübersicht			
Rohüberschuss	**26,7**	61,2	37,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**3,2**	6,4	3,0
Jahresüberschuss	**2,5**	5,5	3,0
Kennzahlen			
Gesamtbeitrag Neugeschäft	**462,6**	258,2	549,3
Versicherungsbestand	**6.697,4**	6.863,8	7.271,9
Eigenmittelquote Leben	**203,7%***	210,9%	166,8%

* nach neuen Solvabilitäts-Vorschriften

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick Die ARAG ist der international anerkannte unabhängige Partner für Recht und Schutz. Seit ihren Anfängen als Rechtsschutzpionier versteht sich die ARAG als Partner der Kunden. Dieses Selbstverständnis gilt heute für alle angebotenen Versicherungsleistungen des Konzerns. Als größtes Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz setzt die ARAG auf ihre unternehmerische Unabhängigkeit und Kontinuität. Das verleiht dem Konzern Stabilität, eröffnet ihm langfristige Perspektiven und gibt ihm große unternehmerische Freiheit.

Die ARAG bietet dem Kunden Orientierung und Sicherheit. Mit seiner neuen Markenstrategie begleitet der Versicherungskonzern seine Kunden künftig noch intensiver bei ihrer Risikoabsicherung: Als Risikonavigator sorgt die ARAG in allen Versicherungssparten mit einem flexiblen Leistungsangebot aus Prävention, Beratung und Kostenerstattung für noch mehr Schutz und Sicherheit in schwierigen Lebenssituationen.

Die rund 3.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ARAG Konzern erwirtschafteten zuletzt ein Umsatz- und Prämienvolumen von mehr als 1,3 Milliarden €. Die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist für die strategische Führung des Konzerns verantwortlich und leitet das operative Rechtsschutzgeschäft, national und international. Unterhalb dieser Holding gruppieren sich alle anderen Versicherungsgesellschaften und die ARAG Dienstleistungsgesellschaften, die jeweils für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich sind. Die ARAG AG bildet als vermögensverwaltende Holdinggesellschaft das gesellschaftsrechtliche Dach des ARAG Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung Der ARAG Konzern zählt zu den weltweit führenden Rechtsschutzversicherern. Die ARAG Rechtsschutz gestaltet die Märkte in diesem Segment national und international maßgeblich mit. Im deutschen Markt hat die Gesellschaft mit ihrer Neupositionierung als Rechtsnavigator einen richtungsweisenden Akzent gesetzt. Das über Jahrzehnte im heimischen Rechtsschutzmarkt gewonnene Know-how setzt der Konzern erfolgreich in elf weiteren europäischen Ländern und in den USA ein. Mehr als die Hälfte der Prämienumsätze der Rechtsschutzgesellschaften entfallen auf das internationale Geschäft.

Kompositversicherungen Die ARAG Allgemeine ist der Kompositversicherer des Konzerns. In ihrem hart umkämpften Markt beweist sich die Gesellschaft als starker Anbieter von Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kfz-Versicherungen; mit rund 21 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern ist sie außerdem Europas größter Sportversicherer. Die Interlloyd Versicherungs-AG, 100-prozentige Tochter der ARAG Allgemeine, ergänzt das Leistungsspektrum des Konzerns als attraktiver Maklerspezialist im Privatkundensegment.

Personenversicherungen Mit neuen Ideen im Markt der privaten Altersvorsorge und der privaten Krankenversicherung runden die ARAG Leben und die ARAG Kranken das Angebot des Konzerns im Bereich der Personenversicherungen ab. Mit der neuen Produktfamilie der flexiblen fondsgebundenen Rentenversicherungen erzielt die ARAG Leben sehr gute Platzierungen in Leistungsvergleichen. Kontinuierlich vordere Ränge bei Produkt- und Unternehmensratings belegt auch der Krankenversicherer des Konzerns. Die ARAG Kranken ist eines der deutlich wachsenden Segmente im Konzernverbund und überzeugt im Markt durch ein attraktives und leistungsstarkes Produktangebot.

Lageberich der ARAG Lebensversicherungs-AG

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die ARAG Lebensversicherungs-AG hat im Jahr 2006 ihr Profil als Partner des Kunden in allen Bereichen der Lebensversicherung noch weiter geschärft. Bereits im Jahr 2005 hatte die Gesellschaft mit der neuen Produktfamilie von fondsgebundenen Rentenversicherungen eine erfolgreiche Produktoffensive gestartet. Diese Produktlinie wurde nun in 2006 durch die Einführung des ebenso erfolgreichen fondsgebundenen ARAG Riester-Produkts ergänzt. Darüber hinaus profitierte die ARAG Lebensversicherungs-AG von der umfangreichen und effizienten Optimierungsarbeit der letzten Jahre und steigerte weiter ihre Ertragsfähigkeit. So konnte der Verwaltungskostensatz abermals gesenkt und gleichzeitig die Überschussbeteiligung erhöht werden. Dadurch sind die Kunden noch spürbarer an der guten Ertragsfähigkeit des Unternehmens beteiligt. Mit ihrer positiven Entwicklung auf verschiedenen Ebenen unterstreicht die ARAG Lebensversicherungs-AG ihre Rolle als ein wichtiger und leistungsstarker Bestandteil des ARAG Konzerns – dem international anerkannten unabhängigen Partner für Recht und Schutz.

Die neue Produktfamilie der ARAG Fonds-Police markiert die strategische Weiterentwicklung der ARAG Lebensversicherungs-AG. Das Unternehmen positioniert sich damit stärker als exzellenter Produktspezialist mit einem klar fokussierten Portfolio im Privatkundensegment. Gerade bei den Privatkunden kommt – aufgrund immer stärkerer Einschnitte auf Seiten des Staates – der privaten Altersvorsorge eine stetig wachsende Bedeutung zu. Ziel der ARAG Lebensversicherungs-AG ist es deshalb, den Kunden mit einer attraktiven Palette an flexiblen Produkten eine optimale, individuelle und bedarfsgerechte Form der Altersvorsorge zu bieten.

Belegt wurde die erfolgreiche Produktentwicklung der ARAG Lebensversicherungs-AG im abgelaufenen Geschäftsjahr durch exzellente Bewertungen von renommierten Rating- und Analyseunternehmen. So erhielt die ARAG PrivatRente (Tarif FRAB07) von der Rating-Agentur Franke & Bornberg die Höchstbewertung „FFF“ in allen fünf Bewertungskategorien. Dieselbe hervorragende Note erzielte auch die neu im Markt platzierte ARAG ZulagenRente – das fondsgebundene ARAG Riester-Produkt. Die BasisRente, das fondsgebundene ARAG Rürup-Produkt, belegte sogar einen Spitzenplatz in der Zeitschrift Fonds professionell (Ausgabe Dezember 2006): Beim zugrunde liegenden Tarifvergleich mit der Vergleichssoftware des renommierten Analysehauses Morgen & Morgen belegte die ARAG BasisRente acitve den ersten Platz unter den 17 untersuchten fondsgebundenen Rürup-Tarifen. Eine Vergleichsberechnung mit dem Morgen & Morgen-Analysetool unterstreicht auch die hohe Attraktivität der ARAG PrivatRente. Die ARAG Lebensversicherungs-AG ist bei Vergleichsberechnungen mit ihrer PrivatRente unter den besten zehn der insgesamt 46 Anbieter.

Die positive Entwicklung der ARAG Lebensversicherungs-AG basiert in erster Linie auf der Leistungsphilosophie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst, die maßgeblich durch die Einführung der „ARAG Essentials“ geprägt wurde: Im Rahmen dieses konzernweiten, umfangreichen Leitbildprozesses wurden neue, moderne und für alle Mitarbeiter verbindliche Leitlinien entwickelt, die den überdurchschnittlichen Leistungswillen jedes Einzelnen noch weiter im Unternehmen verankert haben.

Die ARAG Lebensversicherungs-AG betreibt das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft im In- und Ausland in den Arten Einzel- und Kollektivkapitalversicherung, Einzel- und Kollektivrentenversicherung sowie Zusatzversicherungen.

II. Ertragslage

Beiträge Erwartungsgemäß sind bei der ARAG Lebensversicherungs-AG die Beiträge gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken von 223,8 Millionen € um 5,9 Millionen € oder 2,6 Prozent auf 217,9 Millionen €. Einschließlich der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) ergaben sich Beitragseinnahmen von 225,6 Millionen € gegenüber 228,3 Millionen € im Vorjahr, was einem Rückgang von 2,7 Millionen € oder 1,2 Prozent entspricht.

Die Beitragssumme des Neugeschäftes betrug im Geschäftsjahr 2006 462,6 Millionen €. Darin enthalten sind 9,7 Millionen € Einmalbeiträge aus dem Neuzugang.

Im Einzelnen ergab sich folgende Entwicklung der Bruttobeiträge:

(in Millionen Euro)	2006		2005	
Einzelversicherungen				
Kapitalversicherungen	136,1	62,4%	146,2	65,3%
Risikoversicherungen	3,4	1,6%	3,4	1,5%
Rentenversicherungen	61,0	28,0%	62,4	27,9%
Sonstige Lebensversicherungen	11,5	5,3%	2,4	1,1%
Kollektivversicherungen	5,9	2,7%	9,4	4,2%
Gesamt	**217,9**	**100,0%**	**223,8**	**100,0%**

Versicherungsbestand Der gesamte Zugang an selbst abgeschlossenen Versicherungen betrug 16.393 Verträge mit 466,0 Millionen € Versicherungssumme gegenüber 8.308 Verträgen mit 260,0 Millionen € Versicherungssumme im Vorjahr. Der laufende Jahresbeitrag aus dem gesamten Zugang belief sich auf 18,4 Millionen € gegenüber 11,3 Millionen € im Vorjahr und der Einmalbeitrag auf 9,7 Millionen € gegenüber 10,2 Millionen € im Vorjahr.

Weiter verbessert hat sich das Verhältnis der vorzeitigen Abgänge an laufenden Beiträgen (14,43 Millionen €) zum mittleren Jahresbestand (209,0 Millionen €) in Höhe von 6,91 Prozent (Vj. 7,16 Prozent).

Der Versicherungsbestand umfasste am Ende des Berichtsjahres 374.368 Verträge mit einer versicherten Summe von 6.697,4 Millionen € und einem laufenden Jahresbeitrag von 206,5 Millionen € gegenüber 391.151 Verträgen mit 6.863,8 Millionen € Versicherungssumme und einem Jahresbeitrag von 211,5 Millionen € am Anfang des Berichtsjahres. Die Versicherungssumme reduzierte sich somit um 2,4 Prozent und der Jahresbeitrag ebenfalls um 2,4 Prozent. Die Anzahl der Verträge ging um 4,3 Prozent zurück.

Entwicklung und Zusammensetzung des Bestands sind im Einzelnen in der Anlage zum Lagebericht dargestellt.

Leistungen an Versicherungsnehmer An Leistungen (Todes- und Heiratsfälle, Renten, Abläufe, Rückkäufe, Überschussanteile) wurden einschließlich Regulierungsaufwendungen 269,1 Millionen € gegenüber 256,4 Millionen € im Vorjahr gezahlt oder verrechnet.

Die zur Sicherung künftiger Leistungen an die Versicherungsnehmer angesammelten Mittel nahmen in 2006 um 3,7 Millionen € ab (Vj. + 57,1 Millionen €).

Die Zahlungen für Versicherungsfälle (ohne Regulierungsaufwendungen des Geschäftsjahres) entwickelten sich in den einzelnen Versicherungsarten wie folgt:

(in Millionen Euro)	2006		2005	
Einzelversicherungen				
Kapitalversicherungen	208,8	85,6%	200,5	86,7%
Risikoversicherungen	0,8	0,3%	0,6	0,3%
Rentenversicherungen	29,2	12,0%	24,8	10,7%
Sonstige Lebensversicherungen	0,6	0,2%	0,7	0,3%
Kollektivversicherungen	4,6	1,9%	4,6	2,0%
Gesamt	**244,0**	**100,0%**	**231,2**	**100,0%**

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb Die Abschlusskosten erhöhten sich absolut um 25,1 Prozent von 24,3 Millionen € auf 30,4 Millionen €. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sie sich von 10,9 Prozent auf 14,0 Prozent. Die Verwaltungsaufwendungen verminderten sich um 11,3 Prozent von 10,6 Millionen € auf 9,4 Millionen €, sie betrugen somit 4,3 Prozent der gebuchten Bruttobeiträge gegenüber 4,7 Prozent im Vorjahr.

Kapitalanlageergebnis Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, das heißt der Saldo sämtlicher Erträge und Aufwendungen, nahm von 137,1 Millionen € im Vorjahr um 44,1 Millionen € oder 32,2 Prozent auf 93,0 Millionen € im Berichtsjahr ab.

Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen betrug 4,0 Prozent gegenüber 4,8 Prozent im Vorjahr. Die Nettoverzinsung des Geschäftsjahres belief sich auf 3,6 Prozent gegenüber 5,4 Prozent im Vorjahr. Im Durchschnitt der vergangenen drei Geschäftsjahre ergibt sich wiederum wie im Vorjahr eine Nettoverzinsung in Höhe von 4,4 Prozent.

Überschuss und Beitragsrückerstattung Der Rohüberschuss beträgt im Geschäftsjahr 26,7 Millionen € gegenüber 61,1 Millionen € im Vorjahr. Hieraus erfolgt im Geschäftsjahr eine Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 24,2 Millionen € oder 90,6 Prozent des Rohüberschusses (Vj. 55,7 Millionen €). Die Rückstellung erhöht sich unter Berücksichtigung der Entnahme für ausgezahlte und gutgeschriebene Überschussanteile von 192,1 Millionen € auf 195,3 Millionen € zum Bilanzstichtag.

Einzelheiten der Überschussbeteiligung und der für 2007 festgelegten Anteilsätze sind im Anhang unter „Beteiligung der Versicherungsnehmer am Geschäftsüberschuss“ näher erläutert.

Aus dem verbleibenden Jahresüberschuss von 2,5 Millionen € wurden den anderen Rücklagen 1,25 Millionen € zugewiesen, sodass ein Bilanzgewinn von 1,25 Millionen € verbleibt.

III. Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements und der Kapitalausstattung der Gesellschaft ist es, die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen sowie die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53c VAG und der hierzu ergangenen Verordnungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine deutliche Überdeckung zu erreichen. Außerdem wollen wir stets ausreichendes Risikokapital bereitstellen, um bereits heute den erwarteten Anforderungen von Solvency II gerecht zu werden. Nicht zuletzt erfordert die Ausweitung unseres Geschäftsvolumens zusätzliches Eigenkapital.

Die Eigenmittel nach § 53c Abs. 3 VAG haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

(in Tausend Euro)	31.12.2006	31.12.2005
Gezeichnetes Kapital	7.350	7.350
Gewinnrücklagen	28.211	24.511
Gewinnvortrag	12	6
Bilanzgewinn	1.250	2.750
Eigenkapital	**36.823**	**34.617**
Auszuschüttende Dividenden	-441	-294
Ausstehende Einlagen zu 50%	0	0
Freie RfB	163.540	171.888
Beteiligungen	-554	-554
Immaterielle Werte	-517	-747
Eigenmittel	**198.851**	**204.910**

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2006

(in Euro)	2006	2005
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	2.500.000	5.500.000
Abschreibungen auf Kapitalanlagen/ immaterielle Vermögensgegenstände	22.154.256	14.015.546
Zuschreibungen zu Kapitalanlagen/ immaterielle Vermögensgegenstände	-7.696.830	-21.485.677
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-627.962	-4.996.034
Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen	7.551.157	58.707.545
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva	-11.447.755	-12.120.316
Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	**12.432.866**	**39.621.064**
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen	240.000	1.941
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	-565.108	-234.153
Einzahlungen aus der Tilgung und dem Verkauf von Kapitalanlagen	374.859.489	288.774.404
Auszahlungen für den Erwerb von Kapitalanlagen	-387.844.072	-328.538.832
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	**-13.309.691**	**-39.996.640**
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Gesellschaftereinlagen	0	0
Dividendenzahlung	-294.000	-294.000
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	**-294.000**	**-294.000**
Zahlungswirksame Veränderungen	**-1.170.825**	**-669.576**
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	4.940.433	5.610.009
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres	3.769.608	4.940.433
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	**-1.170.825**	**-669.576**

IV. Vermögenslage

Kapitalanlagen Die Kapitalanlagen (ohne solche für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen) haben sich im Geschäftsjahr nicht verändert und setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

(in Millionen Euro)	2006		2005	
Grundstücke und Bauten	166,2	6,5%	47,2	1,8%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	75,2	2,9%	203,6	8,1%
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6,3	0,2%	5,8	0,3%
Beteiligungen	61,6	2,4%	56,8	2,3%
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,1	0,0%	0,1	0,0%
Sonstige Kapitalanlagen				
Investmentanteile	847,3	32,8%	935,5	41,6%
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5,1	0,2%	5,1	0,2%
Inhaberschuldverschreibungen	101,7	3,9%	112,9	2,9%
Hypotheken-, Grundschuldforderungen	275,5	10,7%	283,8	11,7%
Sonstige Ausleihungen				
Namensschuldverschreibungen	362,2	14,0%	264,8	5,5%
Schuldscheinforderungen und Darlehen	448,2	17,4%	429,1	16,6%
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	87,6	3,4%	83,9	3,1%
Übrige Ausleihungen	123,4	4,8%	122,4	4,8%
Einlagen bei Kreditinstituten	21,6	0,8%	31,3	1,2%
Gesamt	**2.582,0**	**100,0%**	**2.582,3**	**100,0%**

Im Geschäftsjahr wurden sechs Grundstücks-KGs aufgelöst und die Immobilien in den Direktbestand (Bilanzposition C. I.) überführt.

Bei den Investmentanteilen in Höhe von 847,3 Millionen € sind mit 839,4 Millionen € Kapitalanlagen enthalten, die gemäß § 341b HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 101,7 Millionen € sind mit 44,1 Millionen € Kapitalanlagen enthalten, die gemäß § 341b HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden.

Weitere Informationen über die Struktur der Kapitalanlagen und ihre Entwicklung ergeben sich aus der Übersicht auf Seite 34.

V. Nachtragsbericht

Andere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet. Die bisherige Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2007 verläuft erwartungsgemäß.

VI. Abhängigkeitsbericht

Die Gesellschaft befindet sich im Mehrheitsbesitz (§ 16 Abs. 1 AktG) der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf. An dieser Gesellschaft ist die ARAG AG, Düsseldorf, mittelbar mit Mehrheit beteiligt. Damit besteht zu dieser Gesellschaft ein Abhängigkeitsverhältnis gemäß § 17 Abs. 1 AktG.

Der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die ihr im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen im Sinne des § 311 AktG sind im Geschäftsjahr nicht getroffen oder unterlassen worden."

Die Verwaltung der Immobilien, das Asset Management und das gerichtliche Mahn- und Zwangsvollstreckungsverfahren wurde der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Düsseldorf, zu branchenüblichen Entgelten übertragen.

VII. Risikobericht

Ziel des Risikomanagements ist neben der Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen aus § 91 Abs. 2 AktG, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und zu steuern. Das zentrale Risikomanagement quantifiziert das betriebswirtschaftlich erforderliche Risikokapital unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Risikostruktur und berichtet quartalsweise dem Vorstand über die Gesamtrisikolage. Die Risikoverantwortlichen der ARAG Leben sind Führungskräfte der operativen Einheiten. Ihnen obliegt die Steuerung der Risiken. Das zentrale Risikomanagement trifft darüber hinaus Vorbereitung, um das Unternehmen auf die zu erwartenden neuen Solvenzvorschriften (Solvency II) vorzubereiten.

Die Quantifizierung des erforderlichen Risikokapitals erfolgt unter Zuhilfenahme des Solvency II-kompatiblen Standardmodells – Version 1.0 (GDV).

Die Risikolage der ARAG Leben stellt sich gegliedert nach dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 5 – 20 zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen wie folgt dar:

Versicherungstechnische Risiken: Für die ARAG Leben besteht das versicherungstechnische Risiko in der Gefahr, dass die eingenommenen Prämien nicht mehr ausreichen, um die tatsächlich anfallenden Versicherungsleistungen daraus zu finanzieren (Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko), dass der aus Kapitalanlagen erwirtschaftete Nettoertrag nicht ausreicht, um die Zinsgarantien zu erfüllen (Zinsgarantierisiko) und dass die gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um die zukünftigen Versicherungsleistungen zu erbringen (Reserverisiko).

Diesen Risiken begegnet die Gesellschaft unter anderem dadurch, dass sie Prämien, Versicherungsleistungen sowie die zu bildenden Rückstellungen unter Beachtung aller gesetzlichen Vorschriften nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik festlegt.

Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten etc.) verwendet die Gesellschaft nur die von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als ausreichend sicher anerkannten Ausscheideordnungen (siehe auch Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden).

Darüber hinaus werden regelmäßig die durch die verwendeten Ausscheideordnungen festgelegten Erwartungswerte mit den tatsächlich eingetretenen Leistungsfällen abgeglichen, um die Angemessenheit der biometrischen Rechnungsgrundlagen zu sichern.

Bei den Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos von besonderer Bedeutung. Die Auswirkung der zunehmenden Lebenserwartung geht einher mit einer Verringerung der Sicherheitsmargen in den bisher zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rententafeln (DAV 1994 R).

Stornowahrscheinlichkeiten werden für die Berechnung der Deckungsrückstellungen nicht verwendet. Darüber hinaus muss aufgrund der Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) immer mindestens der Rückkaufswert reserviert werden. Für Lebensversicherungen, bei denen die Forderungen an die Versicherungsnehmer aktiviert werden (Zillmerung), wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigung begegnet.

Forderungsausfälle gegenüber Rückversicherern sind aufgrund der erstklassigen Bonität unseres Rückversicherungspartners nicht zu erwarten.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft: Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch ein effizientes und konsequentes Mahnverfahren minimiert. Das Restausfallrisiko ist durch die Dotierung von Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen im Jahresabschluss mit 267 T€ (Vj. 271 T€) berücksichtigt.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 1.737 T€ (Vj. 1.402 T€).

Risiken aus Kapitalanlagen: Im Kapitalanlagebereich gewährleistet die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften der §§ 54 ff. VAG sowie die hierzu erlassene Anlagenverordnung bereits ein hohes Maß an Risikobegrenzung hinsichtlich der Mischung und Streuung unserer Kapitalanlagen. Darüber hinaus haben wir Anlagerichtlinien entwickelt, welche die Kapitalanlagerisiken weiter begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden nur in sehr begrenztem Umfang und ausschließlich zur Absicherung von Kurs- oder Zinsänderungsrisiken in Fonds eingesetzt.

Als Versicherungsunternehmen ist die Übernahme von Risiken und das professionelle Management von Risiken das Basisgeschäft der ARAG Leben und daher auch wesentliches Element der Kapitalanlagensteuerung. Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen insbesondere das Marktrisiko, das Bonitätsrisiko und das Liquiditätsrisiko. Eine breite Streuung der Portfolios begrenzt die Einzelrisiken, indem die Kapitalanlagen nach Anlagearten, Schuldnern und Regionen stark diversifiziert werden.

Dem Marktrisiko wird durch ein risikokapitalbasiertes Steuerungskonzept begegnet, das in Verbindung mit einer permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung ein Kapitalanlagen-Frühwarnsystem ermöglicht. Die regelmäßige Überprüfung der Risikosituation und der finanziellen Stabilität erfolgt darüber hinaus vierteljährlich in Form von internen Tests, denen die Kriterien der aufsichtsrechtlichen Stress-Tests zugrunde liegen. Die Stress-Tests überprüfen, ob die Gesellschaft trotz extremer Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In den vier Szenarien der Stress-Tests werden folgende, gleichzeitig eintretende Wertverluste unterstellt:

Szenario	R10	A35	RA25	AI28
Renten	-10%	–	-5%	–
Aktien	–	-35%	-20%	-20%
Immobilien	–	–	–	-8%

Als Ergebnis dieser Analysen lässt sich zum Bilanzstichtag feststellen, dass wir sämtliche, vonseiten der Aufsichtsbehörde obligatorischen Stress-Tests uneingeschränkt bestanden haben.

Strenge Anforderungen an die Finanzstärke der Schuldner und die Vermeidung einer Konzentration auf einzelne Schuldner reduzieren das Bonitätsrisiko der ARAG Leben in hohem Maße. Die Beschränkung der festverzinslichen Wertpapiere auf nahezu ausschließliche Anlagen im Investmentgrade-Bereich trägt diesem Grundsatz Rechnung.

Das Liquiditätsrsiko wird durch eine revolvierende Finanzplanung begrenzt, in der die Zahlungsströme zeitnah ermittelt und im Zuge eines Asset-Liability-Managements aufeinander abgestimmt werden. Darüber hinaus stellt die hohe Fungibilität der Kapitalanlagen eine kurzfristige Verwertbarkeit grundsätzlich sicher.

Den Risiken aus Beteiligungen und Tochtergesellschaften begegnet die ARAG Leben durch eine ständige Überwachung und Berichterstattung sowie Einbindung in das Planungs- und Controllingsystem. Für das Management der operationalen Risiken wird bei den Gesellschaften selbst ausreichend Sorge getragen.

Operationale Risiken: Unter den operationalen Risiken werden alle Risiken verstanden, die im Zusammenhang mit Personal, Prozessen, Organisation, Informationstechnologie, Naturkatastrophen, Technologie und externem Umfeld stehen. Das Portfolio der operationalen Risiken wird vierteljährlich aktualisiert. Die Risikosteuerung erfolgt durch Anwendung von Maßnahmen, die zur Risikoabwehr, Risikovermeidung und Risikoverminderung geeignet sind.

Ein wesentliches Risiko besteht im teilweisen oder vollständigen Ausfall der EDV-Systeme. Zum Schutz vor diesem Risiko hält die Gesellschaft zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen (strikte Zugangskontrollen, Auslagerung von Programmen und Daten, Firewalls etc.) bereit, die regelmäßig überprüft und an neue Entwicklungen angepasst werden.

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung beugt die ARAG Leben durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen vor.

Interne Kontrollmaßnahmen und der permanente Einsatz der internen Revision minimiert das Risiko von gravierenden Arbeitsfehlern und Unterschlagungshandlungen.

Sonstige Risiken und Abschlussbemerkung: Die Neugestaltung der Solvabilitätsanforderungen durch die Europäische Kommission (Solvency II) wird für die Versicherungsunternehmen weitreichende Konsequenzen haben. Sowohl die organisatorischen als auch die quantitativen Anforderungen werden stark zunehmen. Durch Mitarbeit in verschiedenen internen und externen Arbeitsgruppen zum Thema Solvency II bereitet sich die ARAG Leben auf die neue Herausforderung vor.

Daneben werden nach Bedarf Sonderanalysen durchgeführt. Im Jahr 2006 sind die Auswirkungen einer Pandemie auf die Todesfallversicherung untersucht worden. Ergebnis dieser Untersuchung ist, dass unter den zugrunde gelegten Annahmen keine Bestandsgefährdung durch eine Pandemie gegeben ist.

Sonstige besondere Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinträchtigen, bestehen nicht. Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

Quantifizierung der gesamten Risikosituation/Solvabilität: Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53c VAG und der Verordnung über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen in der Fassung des Gesetzes zur Sanierung und Liquidation von Versicherungsunternehmen vom 10. Dezember 2003 (BGBl. I S. 2478) betragen 97,6 Millionen € (Vj. 97,5 Millionen €). Die zu der Bedeckung zur Verfügung stehenden Eigenmittel betragen 198,8 Millionen € (Vj. 205,5 Millionen €), darunter ungebundene, zur Verlustdeckung verwendbare RfB mit 163,5 Millionen € (Vj. 171,9 Millionen €). Die Überdeckung zum 31. Dezember 2006 beträgt 101,2 Millionen € (Vj. 108,0 Millionen €) entsprechend einer Solvabilitäts-(Eigenmittel-)quote von 203,7 Prozent (Vj. 210,9 Prozent).

VIII. Prognosebericht und Produktentwicklung

Der deutsche Lebensversicherungsmarkt erweist sich als Wachstumsmarkt. Er ist wesentlich davon geprägt, dass sich die staatlichen Träger immer weiter aus der Verantwortung für die Altersvorsorge zurückziehen. Für die Bürger resultiert daraus ein verstärkter Bedarf an privater Risiko- und Altersvorsorge. Den Versicherern kommt die Verantwortung zu, den Kunden eine entsprechende Produktpalette zur optimalen Absicherung anzubieten.

Die ARAG Lebensversicherungs-AG stellt sich dieser Verantwortung im Schulterschluss mit den anderen ARAG Versicherungssparten. Im Verbund des ARAG Konzerns – dem international anerkannten unabhängigen Partner für Recht und Schutz – rundet die Gesellschaft im Bereich Personenversicherungen das Leistungsspektrum mit ihren attraktiven Produkten ab.

Die im Jahr 2005 eingeführte und sehr erfolgreiche Produktfamilie der ARAG Fonds-Policen spielt dabei eine Schlüsselrolle. Sie wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die neue Riester-Produktlinie komplettiert. Die Riester-Rente ist durch geänderte gesetzliche Anforderungen sowie einen vereinfachten Zulagenantrag sowohl für die Kunden als auch für Versicherungsvermittler deutlich attraktiver geworden. Darauf hat die ARAG Lebensversicherungs-AG reagiert und die neue fondsgebundene ARAG ZulagenRente auf den Markt gebracht. Das Unternehmen ist damit in allen drei Schichten der Altersversorgung mit allen Ausprägungen vertreten.

Durch das hervorragende Fondsangebot sind die flexiblen ARAG Fonds-Policen für Vertriebspartner und Kunden besonders attraktiv. Dabei überzeugen vor allem die beiden erfolgreich gemanagten Anlagestrategien des strategischen Partners UBS – dem weltweit größten Vermögensverwalter. Zu Beginn des Jahres 2007 hat die ARAG Lebensversicherungs-AG ihr Fondsangebot noch erweitert: Der Kunde kann sein individuelles Fonds-Portfolio jetzt optimieren, indem ihm neben den Flaggschiffen der Fonds-Branche auch noch interessante Fonds anderer Fondsgesellschaften zur Auswahl stehen.

Die Reform des Versicherungs-Vertrags-Gesetzes (VVG) ist auch in der Lebensversicherungssparte ein aktuelles und wichtiges Thema. Sie bringt zahlreiche, zum Teil tief greifende Veränderungen der gesetzlichen Grundlagen des Lebensversicherungsgeschäftes mit sich und macht damit umfangreiche Anpassungsarbeiten im Produktbereich notwendig. Insbesondere die gesetzlich vorgeschriebene Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre macht eine Umgestaltung der Tarife erforderlich. Die ARAG Lebensversicherungs-AG ist hierfür bestens positioniert: Alle fondsgebundenen Rentenversicherungen sowie Riester-Produkte basieren bereits auf einer Verteilung der Abschlusskosten. Dadurch kann der Aufwand zur Anpassung der Produktlandschaft an die VVG-Reform erheblich gesenkt werden.

Im Rahmen der VVG-Reform rücken besonders die Fragen der Haftung bei Beratung und Betreuung in den Fokus. Auch hier ist die ARAG Lebensversicherungs-AG durch ihre gemanagten Anlagestrategien, ihr innovatives Zielfondskonzept und ihre Vermögensverwaltung im Fonds im Branchenvergleich hervorragend aufgestellt und beweist sich als starker und verlässlicher Partner der Vermittler.

Auf den konstant hohen Bedarf an privater Altersvorsorge reagiert die ARAG Lebensversicherungs-AG mit einer konsequenten Wachstumsstrategie. Zur Umsetzung der Vertriebsplanziele wird der Vertrieb personell verstärkt. Dadurch ist eine deutlich erhöhte Ausschöpfung der bestehenden Verkaufspotenziale der neuen Produktpalette möglich. Weitere

Impulse für das Beitragswachstum sind von der angestrebten Verbesserung der Unternehmenskennzahlen sowie von der erneuten Anhebung der Überschussbeteiligung zu Beginn des Jahres 2007 zu erwarten.

Bereits Ende des Jahres 2006 verkauften wir den größten Teil unserer Wohnungsimmobilien mit Besitzübergang zu Beginn des Jahres 2007. Die Transaktion umfasst insgesamt elf Objekte, der Buchgewinn beträgt 15,6 Millionen €. Der Verkauf der Wohnungen ist Bestandteil eines Wechsels unserer Immobilien-Anlagestrategie. Wir trennen uns von unserem stark regional und national ausgerichteten direkten Immobilienbestand, um verstärkt in ein international strukturiertes indirektes Portfolio zu investieren.

Für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 geht die ARAG Lebensversicherungs-AG von einem Ansteigen der Beitragseinnahmen aus. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind abhängig von der künftigen Geschäftsentwicklung. Für die folgenden Geschäftsjahre ist eine weitere Steigerung unserer Rohüberschüsse angestrebt.

IX. Personalbericht

Als leistungsstarkes Lebensversicherungsunternehmen ist es unsere Aufgabe, unsere Kunden mit verbrauchernahen und innovativen Produkten und Versorgungskonzepten zufriedenzustellen. Dies ist nach den Zielsetzungen unserer Unternehmensphilosophie nur mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, die motiviert sowie kunden- und serviceorientiert arbeiten, zu erreichen.

Die Gesellschaft fördert dies durch entsprechende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Dazu gehört auch die Berufsausbildung von Versicherungskaufleuten, mit denen in der Regel die geringe Fluktuation im Innendienst ausgeglichen wird. Ergänzende freiwillige Zusatzausbildungen werden durch finanzielle Beihilfen unterstützt.

Neben den tariflichen und gesetzlichen Vergütungen wurden auch im Jahre 2006 für soziale Zwecke, insbesondere für die Altersversorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zusätzlich Mittel aufgewendet.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Leistungsbereitschaft zum Wohle der Gesellschaft. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat und seinen Ausschüssen für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

X. Anlage zum Lagebericht

Im Geschäftsjahr 2006 angebotene Versicherungsarten

Einzelversicherungen

Mit * gekennzeichnete Versicherungsarten werden auch als Kollektiv-versicherung angeboten.

Kapitalversicherungen

- Versicherung auf den Todesfall (Risikoversicherung)
- Versicherung auf den Todesfall (Risikoversicherung) für zwei verbundene Leben
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit variabler Todesfallsumme und Option auf Vertragsverlängerung*
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit variabler Todesfallsumme und abgekürzter Beitragszahlungsdauer*
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall gegen Einmalbeitrag (ausschließlich als Assekuranztarif)
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem Vermögensbildungsgesetz (ausschließlich Assekuranztarife)

Rentenversicherungen

- Aufgeschobene Leibrentenversicherung mit Beitragsrückgewähr und Rentengarantie und Option auf Vertragsverlängerung*
- Aufgeschobene Leibrentenversicherung mit Beitragsrückgewähr und Rentengarantie gegen Einmalbeitrag
- Aufgeschobene Leibrentenversicherung ohne Beitragsrückgewähr und ohne Rentengarantie
- Sofort beginnende Leibrentenversicherung mit Rentengarantie
- Fondsgebundene aufgeschobene Leibrentenversicherung mit garantiertem Beitragserhalt im Erlebensfall ohne Todesfallschutz*
- Fondsgebundene aufgeschobene Leibrentenversicherung mit garantiertem Beitragserhalt im Erlebensfall und garantierter Beitragsrückgewähr im Todesfall*
- Fondsgebundene aufgeschobene Leibrentenversicherung mit garantiertem Beitragserhalt im Erlebensfall ohne Todesfallschutz („Rürup"-Rente)
- Fondsgebundene aufgeschobene Leibrentenversicherung nach dem Alters-Vorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz (AltZertG) mit obligatorischer Rentenzahlung, Rentengarantiezeit und garantiertem Verrentungsfaktor bei flexiblem Rentenbeginn und garantiertem Beitragserhalt im Erlebensfall sowie Beitragsrückgewähr beziehungsweise Kapitalauszahlung im Todesfall nach Unisex-Rechnungsgrundlagen („Riester"-Rente)

Zusatzversicherungen

- Unfalltod-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Hinterbliebenen-Zusatzversicherung

Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2006

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Nur Hauptversicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		Nur Hauptversicherungen
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	**391.151**	**211.462**		**6.863.836**
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) Eingelöste Versicherungsscheine	16.201	13.444	9.734	361.262
b) Erhöhung der Versicherungssummen		4.786		90.910
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				7.007
3. Übriger Zugang	192	162		6.783
4. Gesamter Zugang	16.393	18.392	9.734	465.962
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit	1.845	500		18.287
2. Ablauf	12.005	7.280		162.670
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	16.245	12.570		352.105
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	2.918	1.865		68.544
5. Übriger Abgang	163	1.193		30.835
6. Gesamter Abgang	33.176	23.408		632.441
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	**374.368**	**206.446**		**6.697.357**

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (inkl. VBL) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	**391.151**	**6.863.836**	**294.654**	**4.917.313**
(davon beitragsfrei)	(111.901)	(500.680)	(98.829)	(316.450)
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	**374.368**	**6.697.357**	**272.242**	**4.569.264**
(davon beitragsfrei)	(108.723)	(503.466)	(94.408)	(307.159)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	**161.827**	**5.010.487**	**91.680**	**1.433.029**
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	**149.391**	**5.798.004**	**82.734**	**1.326.698**

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

Fehlanzeige

Kapitalversicherungen (inkl. VBL)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen				Einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen, ohne sonstige Lebensversicherungen					
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
294.654	**142.140**	**8.480**	**3.454**	**74.477**	**59.173**	**7.819**	**4.513**	**5.721**	**2.182**
1.167	547	676	446	1.997	1.794	12.089	10.481	272	176
	2.582		33		1.040		1.120		11
27	18	20	11	143	41		92	2	
1.194	3.147	696	490	2.140	2.875	12.089	11.693	274	187
1.477	354	16	6	231	127	14	9	107	4
10.787	5.115	256	87	916	2.059			46	19
10.161	7.162	243	117	4.840	4.517	952	635	49	139
1.170	779	503	217	1.163	810	75	55	7	4
11	481	9	15	123	417		269	20	11
23.606	13.891	1.027	442	7.273	7.930	1.041	968	229	177
272.242	**131.396**	**8.149**	**3.502**	**69.344**	**54.118**	**18.867**	**15.238**	**5.766**	**2.192**

Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
8.480	**359.615**	**74.477**	**1.367.403**	**7.819**	**113.973**	**5.721**	**105.532**
(337)	(4.142)	(8.956)	(130.080)	(–)	(–)	(3.779)	(50.008)
8.149	**347.311**	**69.344**	**1.283.501**	**18.867**	**389.423**	**5.766**	**107.858**
(368)	(4.302)	(10.037)	(140.250)	(3)	(2)	(3.907)	(51.753)

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
69.894	**3.572.010**	**16**	**381**	**237**	**5.067**
66.371	**4.465.255**	**14**	**363**	**272**	**5.688**

Gewinnverwendungsvorschlag

Bilanzgewinn Der Jahresüberschuss beträgt 2.500.000,00 €. Der Bilanzgewinn ergibt sich nach den durch den Vorstand getroffenen Maßnahmen wie folgt:

	in Euro
Jahresüberschuss	2.500.000
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	12.000
Einstellungen in die anderen Gewinnrücklagen	-1.250.000
Bilanzgewinn	**1.262.000**

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns Wir schlagen vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	in Euro
6,0 Prozent Ausschüttung auf das Grundkapital von 7.350.000,00 €	441.000
Einstellungen in die anderen Gewinnrücklagen	809.000
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	12.000
Bilanzgewinn	**1.262.000**

Jahresabschluss

Jahresabschluss

Jahresbilanz Seite 20

Gewinn- und Verlustrechnung Seite 26

Anhang Seite 30

Angaben zur Bilanz Seite 34

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung Seite 41

Sonstige Angaben Seite 52

Bestätigungsvermerk Seite 53

Bericht des Aufsichtsrates Seite 54

Organe der Gesellschaft Seite 55

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva

A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital
davon eingefordert: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

B. Immaterielle Vermögensgegenstände

C. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
4. Sonstige Ausleihungen
   a) Namensschuldverschreibungen
   b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
   c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
   d) Übrige Ausleihungen

5. Einlagen bei Kreditinstituten
6. Andere Kapitalanlagen

D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

E. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
davon älter als ein Jahr: 14.800.248,24 € (Vj. 13.428.069,04 €)
davon an verbundene Unternehmen: 669.780,12 € (Vj. 708.805,13 €)
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

1. an Versicherungsnehmer
   a) fällige Ansprüche
   b) noch nicht fällige Ansprüche

2. an Versicherungsvermittler

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen
davon an verbundene Unternehmen: 7.554.474,86 € (Vj. 6.939.048,10 €)
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 718.972,14 € (Vj. 1.405.045,14 €)

F. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

III. Andere Vermögensgegenstände

G. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

II. Unterschiedsbetrag gemäß § 341c Abs. 2 Satz 2 HGB

III. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Summe der Aktiva

	in Euro	in Euro	in Euro	2006 in Euro	2005 in Euro
				0,00	**0,00**
				517.212,00	**747.101,00**
			166.174.284,15		47.170.872,62
		75.159.369,81			203.629.661,94
		6.320.367,81			5.820.367,81
		61.580.703,39			56.791.829,07
		116.830,20			116.830,20
			143.177.271,21		266.358.689,02
		852.437.084,38			940.598.982,09
		101.734.635,50			112.861.912,57
		275.464.569,39			283.807.064,69
	362.158.086,34				264.827.464,57
	448.246.536,01				429.083.977,53
	87.618.845,01				83.840.679,07
	123.384.476,54				122.436.029,65
		1.021.407.943,90			900.188.150,82
		21.600.000,00			31.300.000,00
		0,00			0,00
			2.272.644.233,17		2.268.756.110,17
				2.581.995.788,53	**2.582.285.671,81**
				33.755.411,85	**28.313.137,29**
	3.636.079,18				4.019.688,47
	14.800.248,24				13.428.069,04
		18.436.327,42			17.447.757,51
		1.321.163,70			1.420.197,33
			19.757.491,12		18.867.954,84
			225.095,23		0,00
			15.612.875,35		12.953.828,25
				35.595.461,70	**31.821.783,09**
			864.006,50		1.039.709,36
			3.769.607,68		4.940.433,15
			10.599.563,59		12.168.372,26
				15.233.177,77	**18.148.514,77**
			39.813.989,61		45.309.776,34
			143.102,69		325.834,25
			190.990,24		233.574,27
				40.148.082,54	**45.869.184,86**
				2.707.245.134,39	**2.707.185.392,82**

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital: 14.000 Namensaktien zu je 525,00 €

II. Gewinnrücklagen

1. Gesetzliche Rücklage (davon aus Vj. 735.000,00 €)
2. Andere Gewinnrücklagen
   davon Zuführung aus Gj. 1.250.000,00 €
   davon Zuführung aus Vj. 2.450.000,00 €

III. Bilanzgewinn

B. Sonderposten mit Rücklageanteil

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

1. Bruttobetrag
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

II. Deckungsrückstellung

1. Bruttobetrag
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

1. Bruttobetrag
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

1. Bruttobetrag
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

1. Bruttobetrag
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

I. Deckungsrückstellung

1. Bruttobetrag
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

1. Bruttobetrag
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

E. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

II. Steuerrückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen

Übertrag:

	in Euro	in Euro	2006 in Euro	2005 in Euro
		7.350.000,00		7.350.000,00
	735.000,00			735.000,00
	27.476.027,57			23.776.027,57
		28.211.027,57		24.511.027,57
		1.262.000,00		2.756.000,00
			36.823.027,57	**34.617.027,57**
			0,00	**0,00**
	10.205.002,06			11.825.888,84
	3.574.224,04			3.934.340,79
		6.630.778,02		7.891.548,05
	2.313.431.679,68			2.309.085.683,58
	69.361.110,00			71.978.401,00
		2.244.070.569,68		2.237.107.282,58
	17.756.995,03			18.873.084,38
	240.981,75			33.648,84
		17.516.013,28		18.839.435,54
	195.298.647,09			192.086.619,82
	0,00			0,00
		195.298.647,09		192.086.619,82
	79.104,00			119.069,00
	0,00			0,00
		79.104,00		119.069,00
			2.463.595.112,07	**2.456.043.954,99**
	4.966.012,06			1.702.824,18
	0,00			0,00
		4.966.012,06		1.702.824,18
	28.789.399,79			26.610.313,11
	0,00			0,00
		28.789.399,79		26.610.313,11
			33.755.411,85	**28.313.137,29**
		13.873.959,00		13.602.819,00
		1.889.433,00		0,00
		9.200.217,87		13.056.258,16
			24.963.609,87	**26.659.077,16**
			2.559.137.161,36	**2.545.633.197,01**

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006

Passiva

Übertrag:	
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	
G. Andere Verbindlichkeiten	
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.186.631,34 € (Vj. 948.180,57 €)	
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0,00 €)	
1. gegenüber Versicherungsnehmern	
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	
III. Sonstige Verbindlichkeiten	
davon aus Steuern: 391.271,78 € (Vj. 423.307,39 €)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vj. 328.842,96 €)	
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.124.312,26 € (Vj. 4.005.258,58 €)	
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0,00 €)	
H. Rechnungsabgrenzungsposten	
I. Unterschiedsbetrag gemäß § 341c Abs. 2 Satz 1 HGB	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	
Summe der Passiva	

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. und D. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 2.318.397.691,74 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 29. August 1997 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

München, den 13. Februar 2007

Der Verantwortliche Aktuar
Wolfgang Brunner
Diplom-Mathematiker

			2006	2005
	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
			2.559.137.161,36	**2.545.633.197,01**
			72.935.334,04	**75.912.741,79**
	59.585.610,87			71.594.583,44
	2.804.606,36			3.120.452,65
		62.390.217,23		74.715.036,09
		0,00		269.849,41
		0,00		0,00
		10.855.318,47		8.825.122,85
			73.245.535,70	**83.810.008,35**
		268.822,07		300.942,84
		1.658.281,22		1.528.502,83
			1.927.103,29	**1.829.445,67**
			2.707.245.134,39	**2.707.185.392,82**

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Düsseldorf, den 13. Februar 2007

Der Treuhänder
Mathias Wenning

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

Posten
I. Versicherungstechnische Rechnung
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung
a) Gebuchte Bruttobeiträge
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Beiträge aus der Bruttorückstellung für Beitragsrückerstattung
3. Erträge aus Kapitalanlagen
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 3.895.183,21 € (Vj. 6.315.629,32 €)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 557.884,24 € (Vj. 633.448,79 €)
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
c) Erträge aus Zuschreibungen
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung
a) Zahlungen für Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen
a) Deckungsrückstellung
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung
Übertrag:

	in Euro	in Euro	2006 in Euro	2005 in Euro
	217.854.915,47			223.744.900,63
	4.663.751,25			6.358.448,21
		213.191.164,22		217.386.452,42
	1.620.886,78			1.277.482,62
	-360.116,75			-447.082,92
		1.260.770,03		830.399,70
			214.451.934,25	**218.216.852,12**
			7.713.525,00	**4.559.999,00**
		6.652.263,24		9.825.454,01
	7.325.792,05			3.653.579,07
	100.872.655,91			114.360.734,14
		108.198.447,96		118.014.313,21
		7.696.830,17		21.485.676,50
		1.499.887,98		5.011.356,19
		0,00		0,00
			124.047.429,35	**154.336.799,91**
			3.227.655,07	**5.985.899,57**
			121.020,86	**356.151,13**
	248.474.671,05			235.605.855,44
	10.121.914,57			7.255.661,53
		238.352.756,48		228.350.193,91
	-1.116.089,35			4.475.259,15
	207.332,91			-49.867,54
		-1.323.422,26		4.525.126,69
			237.029.334,22	**232.875.320,60**
	7.609.183,98			18.570.874,38
	-2.617.291,00			1.096.405,00
		10.226.474,98		17.474.469,38
		2.864.762,41		5.693.357,28
			13.091.237,39	**23.167.826,66**
			24.200.237,24	**55.648.025,71**
			75.240.755,68	**71.764.528,76**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

Posten
Übertrag:
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung
a) Abschlussaufwendungen
b) Verwaltungsaufwendungen
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB: 19.802.859,33 € (Vj. 11.632.514,51 €)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung
1. Sonstige Erträge
2. Sonstige Aufwendungen
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Aufwendungen aus Organumlagen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
5. Sonstige Steuern
6. Jahresüberschuss
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr
8. Einstellungen in Gewinnrücklagen
a) in die gesetzliche Rücklage
b) in andere Gewinnrücklagen
9. Bilanzgewinn

			2006	2005
	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
			75.240.755,68	**71.764.528,76**
	30.410.711,72			24.345.664,70
	9.365.122,55			10.609.741,43
		39.775.834,27		34.955.406,13
		330.629,16		796.639,19
			39.445.205,11	**34.158.766,94**
		8.579.518,96		4.208.412,24
		21.599.259,40		12.979.855,72
		871.925,60		15.322,56
			31.050.703,96	**17.203.590,52**
			378,31	**2,39**
			2.943.763,02	**10.958.725,36**
			1.800.705,28	**9.443.443,55**
		13.791.137,06		10.542.642,00
		12.343.014,18		13.597.428,91
			1.448.122,88	**-3.054.786,91**
			3.248.828,16	**6.388.656,64**
		730.346,00		859.882,04
		18.482,16		28.774,60
			748.828,16	**888.656,64**
			2.500.000,00	**5.500.000,00**
			12.000,00	**6.000,00**
		0,00		0,00
		1.250.000,00		2.750.000,00
			1.250.000,00	
			1.262.000,00	**2.756.000,00**

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert.

Grundstücke wurden mit den Anschaffungskosten, Bauten mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen und erhöhte Absetzungen in steuerlich zulässiger Höhe sowie teilweise vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB, angesetzt.

Die Kapitalanlagen in verbundene Unternehmen und die Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten, teilweise vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB, bilanziert.

Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie zwei Namensgenussscheine und übrige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Zum Teil wurden sie der dauernden Vermögensanlage gewidmet, die gemäß § 341b HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet wird. Die gemäß § 341b HGB bewerteten Kapitalanlagen sind der Aufstellung der Kapitalanlagen im Lagebericht beziehungsweise die Zeitwerte den Angaben zur Bilanz zu entnehmen. Im Übrigen wurden sie mit den niedrigeren Kurswerten am Abschlussstichtag angesetzt (strenges Niederstwertprinzip). Niedrigere Wertansätze aus Vorjahren wurden bis zu den Kurswerten am Bilanzstichtag, höchstens jedoch bis zu den Anschaffungskosten, zugeschrieben.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Hypotheken- und Grundschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie Teile der übrigen Ausleihungen wurden zum Nennwert abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen aktiviert. In Vorjahren vinkulierte Wertpapiere wurden mit den zum Zeitpunkt der Umstellung bestehenden Buchwerten oder niedrigeren Nominalwerten angesetzt. Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive beziehungsweise passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen wurden mit dem Zeitwert bilanziert. Dem so ermittelten Wert entsprechen die auf der Passivseite unter Posten D. ausgewiesenen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr waren wie im Vorjahr nicht vorhanden.

Einlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestände, andere Vermögensgegenstände sowie Forderungen wurden mit Ausnahme der noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer mit den Nennwerten angesetzt. Soweit erforderlich wurden Forderungen abgeschrieben beziehungsweise einzel- oder entsprechend den Ausfällen der Vorjahre pauschalwertberichtigt.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten bilanziert und zeitanteilig linear mit steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Im Geschäftsjahr erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter wurden voll abgeschrieben. Vorräte wurden ebenfalls mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Nicht einzeln erwähnte Aktivwerte wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Das Eigenkapital entspricht den Bestimmungen der Satzung und dem Handelsregisterauszug.

Die Rückstellung für Beitragsüberträge wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des jeweiligen Versicherungsbeginns aus den fälligen Beitragsraten (einschließlich Zusatzversicherungen und Risikozuschlägen) errechnet. Steuerlich nicht übertragungsfähige Teile wurden gekürzt.

Die Berechnung der Deckungsrückstellungen – für Versicherungssummen und Bonussummen – des Altbestandes erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (vormals Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen) geschäftsplanmäßig festgelegt sind.

Die Deckungsrückstellungen wurden nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet. Hierbei wurden für die Abrechnungsverbände Einzelkapitalversicherungen und vermögensbildende Lebensversicherungen (mit einem Anteil von 58,4 Prozent am Gesamtdeckungskapital) folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszinsen von 3,0 Prozent und 3,5 Prozent, Zillmerung von maximal 35 Promille der Versicherungssummen (Ausnahme: Tarife mit erhöhter Todesfallleistung) sowie Sterbewahrscheinlichkeiten nach den Sterbetafeln ADSt 01/10 Gesamt, ADSt 24/26 M, ADSt 60/62 mod. M und ADSt 1986, getrennt für Männer und Frauen.

Die Deckungsrückstellungen für beitragspflichtige Versicherungen des Neubestandes wurden nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Verwaltungskosten einzelvertraglich berechnet.

Für beitragsfreie Versicherungen – insbesondere für Bonus-Versicherungssummen und für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer – wurde eine explizite Verwaltungskostenrückstellung für die beitragsfreien Zeiten gebildet.

Die bei der Berechnung verwendeten Rechnungsgrundlagen sind der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden.

Die Deckungsrückstellungen für Einzelkapitalversicherungen (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 20,9 Prozent) wurden mit einem rechnungsmäßigen Zinssatz von 4,00 Prozent (Tarifwerke 94/95 und 98), 3,25 Prozent (Tarifwerk 2000) beziehungsweise 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004), mit einem Zillmersatz von 33 Promille der Versicherungssumme (Tarifwerk 94/95, ausgenommen Tarife mit erhöhter Todesfallleistung) beziehungsweise einem Zillmersatz von 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerke 98, 2000 und 2004) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 T, für Männer und Frauen getrennt, berechnet.

Bei Einzelrentenversicherungen (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 17,4 Prozent) wurden bis zum Jahr 2004 folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszins 4,00 Prozent, 3,25 Prozent beziehungsweise 2,75 Prozent, Zillmersatz 33 Promille der Kapitalabfindung (Tarifwerk 94/95) beziehungsweise 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerk 98, 2000 und 2004) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 R, getrennt für Männer und Frauen.

Untersuchungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) hinsichtlich der Langlebigkeitsentwicklung haben ergeben, dass die bisherige Sterbetafel DAV 1994 R für die Reservierung von Rentenversicherungen nicht mehr angemessen ist. In einer Richtlinie hat die DAV am 21. Juni 2004 neue Sterbetafeln sowohl für das Neugeschäft (Sterbetafel DAV 2004 R) als auch für die bestehenden Rentenversicherungsbestände (Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand beziehungsweise R-B20) veröffentlicht.

Unter Berücksichtigung unternehmensindividueller Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten wurde daher für den gesamten Bestand an aufgeschobenen und laufenden Rentenversicherungen die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2006 auch nach den neuen Tafeln berechnet und eine positive Differenz zwischen neuer und alter Deckungsrückstellung in Höhe von 6,64 Millionen € nachreserviert.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2005 wurde das Tarifwerk für Rentenversicherungen nach den bisherigen Rechnungsgrundlagen für den Neuzugang geschlossen. Neuabschlüsse für Rentenversicherungen erfolgen seitdem ausschließlich mit Tarifen nach den neuesten Rechnungsgrundlagen.

Soweit Ansprüche gegen Versicherungsnehmer für noch nicht getilgte rechnungsmäßige Abschlusskosten nicht mit der Deckungsrückstellung verrechnet werden konnten, wurden sie nach Abzug von in Höhe der voraussichtlichen Ausfälle gebildeten Pauschalwertberichtigungen unter Posten E. I. Nr. 1 b aktiviert.

Für die verkaufsoffenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sind die Invalidisierungstafeln DAV 1997 I mit einem Rechnungszins von 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004) verwendet worden.

Für die für den Neuzugang geschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit älteren Rechnungsgrundlagen haben wir eine Kontrollrechnung mit den aktuellen Rechnungsgrundlagen der Deutschen Aktuarvereinigung durchgeführt. Dabei hat sich ein Nachreservierungsbedarf in Höhe von 0,87 Millionen € ergeben.

Die Rückstellung für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle und Rückkäufe wurde unter Zugrundelegung der voraussichtlich zu leistenden Beträge gebildet. Für die bis zur Bilanzerstellung noch nicht bekannt gewordenen, im abgelaufenen Geschäftsjahr aber eingetretenen Schadensfälle wurde nach Erfahrungswerten zusätzlich eine Rückstellung ermittelt. Bei der Ermittlung des rückzustellenden Betrages wird aus den tatsächlich geleisteten Beträgen der letzten drei Jahre der Durchschnitt gebildet und als Bedarf für das folgende Geschäftsjahr deklariert.

Die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen für die Regulierung dieser Versicherungsleistungen wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften ebenfalls zurückgestellt.

Gemäß dem BGH-Urteil zum Treuhänderverfahren vom 12. Oktober 2005 wurde für die betroffenen beitragsfrei gestellten Verträge eine zusätzliche pauschale Erhöhung der Deckungsrückstellung und für die bereits durch Rückkauf beendeten Verträge eine pauschale Erhöhung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unter Berücksichtigung einer wahrscheinlichen Inanspruchnahme vorgenommen.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach Erfahrungswerten gebildet.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen den Festlegungen im bestehenden Rückversicherungsvertrag.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 6a EStG nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln von Klaus Heubeck 2005G mit einem Rechnungszinsfuß von 6 Prozent passiviert. Der Übergang von den Richttafeln 1998 auf die niedrigeren Werte der Richttafeln 2005G wird entsprechend der Verlautbarung des Hauptfachausschusses des

Institutes der Wirtschaftsprüfer (IDW) aus seiner Sitzung vom 8. Dezember 2005 jeweils zu einem Drittel zum 31. Dezember 2005 und die beiden Folgejahre gleichmäßig verteilt. Bei Pensionszusagen, die aus Gehaltsverzichten resultieren, die nach dem 31. Dezember 2000 vereinbart wurden, wurde mindestens der Barwert im Sinne des § 1 Abs. 2 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung unverfallbarer Anwartschaften passiviert.

Die Rückstellung für Vorruhestandsverpflichtungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln von Klaus Heubeck 2005G mit einem Rechnungszinsfuß von 6 Prozent unter Berücksichtigung des BMF-Schreibens vom 16. Oktober 1984 ermittelt. Grundlage für die Berechnung war die mögliche Inanspruchnahme der Gesellschaft für Vorruhestandsleistungen, die sich aus den einzelvertraglichen Vereinbarungen ergibt.

Bei der Ermittlung der Rückstellung für Altersteilzeit wurden alle Mitarbeiter einbezogen, die bereits eine Altersteilzeitvereinbarung nach dem tariflichen Altersteilzeit-Blockmodell unterzeichnet haben. Dabei wurden in der Steuerbilanz gemäß dem BMF-Schreiben vom 11. November 1999 für alle in Altersteilzeit befindlichen Mitarbeiter während der Arbeitsphase eine Rückstellung wegen Erfüllungsrückstand und zusätzlich für alle Mitarbeiter in der Freistellungsphase eine zusätzliche Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. In der Handelsbilanz wurden gemäß der Stellungnahme des Institutes der Wirtschaftsprüfer in Deutschland vom 18. November 1998 darüber hinaus Rückstellungen wegen ungewisser Verbindlichkeiten für die im Rahmen der Altersteilzeit geschuldeten Aufstockungsleistungen des Arbeitgebers gebildet. Die Berechnungen erfolgten nach den vom BMF beziehungsweise IDW genannten Verfahren nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln von Klaus Heubeck 2005G mit einem Zinssatz von 5,5 Prozent. Wegen des Maßgeblichkeitsprinzips der Handelsbilanz wurde der handelsbilanzielle Wert pro Einzelperson auf den gegebenenfalls höheren Rückstellungswert nach den steuerlichen Vorschriften angehoben.

Die Rückstellungen für künftige PSV-Beiträge wurden entsprechend der Verlautbarung des Hauptfachausschusses des Institutes der Wirtschaftsprüfer vom 9. Dezember 1992 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und als Nebenkosten der Pensionsverpflichtung in der Handelsbilanz berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß BMF-Schreiben vom 29. Oktober 1993 berechnet. Die Berechnungen erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln von Klaus Heubeck 2005G mit einem Rechnungszinssatz von 5,5 Prozent.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Nicht einzeln erwähnte Verbindlichkeiten wurden zu ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Währungsumrechnung Vermögensgegenstände und Forderungen sowie Erträge in fremder Währung wurden, soweit vorhanden, mit dem Devisengeldkurs zum Zeitpunkt ihrer Anschaffung beziehungsweise Entstehung, unter Berücksichtigung niedrigerer Kurse zu späteren Bilanzstichtagen, umgerechnet.

Angaben zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2006

(in Euro)			Bilanzwerte 2005
B.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**		
	Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		747.101,00
	Summe B.		**747.101,00**
C. I.	**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**		**47.170.872,62**
C. II.	**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**		
	1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	203.629.661,94
	2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.820.367,81
	3.	Beteiligungen	56.791.829,07
	4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	116.830,20
	5.	**Summe C. II.**	**266.358.689,02**
C. III.	**Sonstige Kapitalanlagen**		
	1.	Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	940.598.982,09
	2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	112.861.912,57
	3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	283.807.064,69
	4.	Sonstige Ausleihungen	
		a) Namensschuldverschreibungen	264.827.464,57
		b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	429.083.977,53
		c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	83.840.679,07
		d) Übrige Ausleihungen	122.436.029,65
	5.	Einlagen bei Kreditinstituten	31.300.000,00
	6.	Andere Kapitalanlagen	0,00
	7.	**Summe C. III.**	**2.268.756.110,17**
Insgesamt			**2.583.032.772,81**

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2006
565.107,70	0,00	240.000,00	0,00	554.996,70	517.212,00
565.107,70	**0,00**	**240.000,00**	**0,00**	**554.996,70**	**517.212,00**
119.538.055,66	**0,00**	**0,00**	**1.291.225,77**	**1.825.869,90**	**166.174.284,15**
1.314.351,35	0,00	123.384.643,48	0,00	6.400.000,00	75.159.369,81
3.900.000,00	0,00	3.400.000,00	0,00	0,00	6.320.367,81
7.011.722,73	0,00	1.918.205,91	0,00	304.642,50	61.580.703,39
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	116.830,20
12.226.074,08	**0,00**	**128.702.849,39**	**0,00**	**6.704.642,50**	**143.177.271,21**
40.349.417,97	0,00	123.126.902,04	6.405.481,69	11.789.895,33	852.437.084,38
45.048.750,00	0,00	56.074.570,00	0,00	101.457,07	101.734.635,50
18.588.064,69	0,00	25.864.769,29	0,00	1.065.790,70	275.464.569,39
105.000.000,00	0,00	7.669.378,23	0,00	0,00	362.158.086,34
30.000.000,00	0,00	10.725.837,62	0,00	111.603,90	448.246.536,01
16.143.852,07	0,00	12.365.686,13	0,00	0,00	87.618.845,01
949.858,02	0,00	1.533,84	122,71	0,00	123.384.476,54
0,00	0,00	9.700.000,00	0,00	0,00	21.600.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
256.079.942,75	**0,00**	**245.528.677,15**	**6.405.604,40**	**13.068.747,00**	**2.272.644.233,17**
388.409.180,19	**0,00**	**374.471.526,54**	**7.696.830,17**	**22.154.256,10**	**2.582.513.000,53**

Kapitalanlagen Selbstgenutzte eigene Grundstücke: Der Bilanzansatz der selbstgenutzten eigenen Grundstücke beträgt zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 53.596 T€, der Zeitwert 60.000 T€.

Anteilsbesitz an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital in Tausend Euro	Ergebnis in Tausend Euro	Beteiligungsquote in Prozent
ARAG Krankenversicherungs-AG, München	23.939	3.300	10,00
ALV Vermögens- und Beteiligungs-Verwaltungs AG, München	4.126	-2.199	100,00
Prinzregent Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, München	42.685	1.645	100,00
Prinzregent Vermögensverwaltungs-GmbH, München	30	3	100,00
ARAG 2000 Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	23.923	567	100,00
Rendite Partner Gesellschaft für Vermögensverwaltung mbH, Bad Vilbel	76.882[1)]	4.683[1)]	33,33[1)]
ARCAP Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. COLUMBUS Immobilien-Fonds III KG, München	2.123[1)]	456[1)]	28,37[1)]
ARCAP Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. COLUMBUS Immobilien-Fonds IV KG, München	1.863[1)]	-373[1)]	25,00[1)]

1) bei den Angaben handelt es sich um Werte des Jahres 2005

Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere: Ein Teil der Investmentanteile sowie Teile der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere wurden der dauernden Vermögensanlage gewidmet. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen betragen 887.747 T€ (Vj. 976.182 T€). Außerplanmäßige Abschreibungen wurden darauf im Geschäftsjahr in Höhe von 11.789 T€ vorgenommen.

Übrige Ausleihungen: In der Position „Übrige Ausleihungen" werden im Wesentlichen Namensgenussscheine in Höhe von 95.262 T€ ausgewiesen.

Zeitwert der Kapitalanlagen: Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten, der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere, der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie der zu Anschaffungskosten bilanzierten Namensgenussscheine beträgt 1.310.852 T€. Damit betragen unsere stillen Reserven 43.592 T€. Einschließlich der mit den Nominalwerten oder Rückzahlungsbeträgen bilanzierten Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie übrigen Ausleihungen betragen die gesamten stillen Reserven 62.161 T€. Dabei wurden die Grundstücke und Bauten entsprechend der Empfehlung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft auf der Basis des sogenannten „vereinfachten Ertragswertverfahrens" gemäß § 55 Abs. 3 RechVersV

mit den zum Stichtag ermittelten Marktwerten, die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit nach dem Ertragswertverfahren errechneten Verkehrswerten und die übrigen genannten Kapitalanlagen mit Marktwerten angesetzt. Die letzte Bewertung auf der Basis des Ertragswertverfahrens wurde per 31. Dezember 2004 vorgenommen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen: Für die Überschussbeteiligung von Versicherungsnehmern wurden folgende Anteile gehalten:

	Anteile
UBS (Lux) Equity Fund – European Opportunity B	29.817,8970
UBS (Lux) Equity Fund – Global Opportunity	107.146,3645
UBS (Lux) Key Selection Sicav European Equities B	2.526,3916
UBS (Lux) Key Selection Sicav Global Allocation B	880,7237
DWS Global Fund	131,8354
UBS (D) Konzeptfonds Europe Plus	188,6725
	140.691,8847

Der Anlagestock der fondsgebundenen Lebensversicherungen besteht aus:

	Anteile
UBS (Lux) Key Selection Sicav Global Allocation B	217.755,3365
UBS (Lux) Equity Funds Mid Caps Europe B	1,9081
UBS (D) Konzeptfonds Europe Plus	5.784,6207
UBS (Lux) Equity Fund Emerging Markets B	60,4712
UBS (D) Konzeptfonds Asia Pacific	19,0817
UBS (Lux) Bond Fund Absolut Return Bond B	10.400,9089
UBS (Lux) Money Market Fund	54,0193
UBS (D) Equity Fund Global Opportunity	6.251,3782
UBS (Lux) European Opportunity B	1.796,2582
UBS (D) Konzeptfonds III	1,8673
UBS (Lux) Bond Fund EUR B	369,1436
UBS (Lux) Bond Fund Global (EUR) B	3,4526
UBS (D) Konzeptfonds I	0,1943
	242.498,6406

Forderungen Sonstige Forderungen: Antizipative Forderungen bestehen in Höhe von 165.000,00 € für Ansprüche auf Dividendenausschüttungen.

Andere Vermögensgegenstände Sonstige Vermögensgegenstände: Hier werden vorausgezahlte Versicherungsleistungen in Höhe von 10.559.947,95 € ausgewiesen.

(in Euro)	2006	2005
Eigenkapital, gesamt	**36.823.027,57**	**34.617.027,57**
davon:		
1. Gezeichnetes Kapital		
Das Grundkapital beträgt	7.350.000,00	7.350.000,00
Es ist eingeteilt in:		
14.000 Namensaktien je 525,00 €		
2. Gewinnrücklage		
a) Gesetzliche Rücklagen	735.000,00	735.000,00
b) Andere Gewinnrücklagen	27.476.027,57	23.776.027,57
3. Bilanzgewinn		
Bilanzgewinn am 31. Dezember 2005	2.756.000,00	1.500.000,00
Dividendenausschüttung	294.000,00	294.000,00
Sonderausschüttung	0,00	0,00
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.462.000,00	1.206.000,00
Jahresüberschuss 2006	2.500.000,00	5.500.000,00
Entnahmen aus Rücklagen	0,00	0,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	3.700.000,00	3.950.000,00
Bilanzgewinn 31. Dezember 2006	**1.262.000,00**	**2.756.000,00**

Versicherungstechnische Rückstellungen Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:

(in Euro)	2006	2005
Anfangsbestand	**192.086.619,82**	**153.810.255,53**
Entnahmen	20.988.209,97	17.371.661,42
Direktgutschrift	0,00	0,00
Zwischensumme	**171.098.409,85**	**136.438.594,11**
Zuführung aus dem Überschuss	24.200.237,24	55.648.025,71
Endbestand	**195.298.647,09**	**192.086.619,82**

Auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile entfallen für das Jahr 2007 21,3 Millionen €, auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile für das Jahr 2007 10,5 Millionen € und auf darüber hinausgehende, intern durch Geschäftsplan und Finanzierungsverfahren gebundene Schlussüberschussanteile („Schlussüberschussanteilfonds") 89,0 Millionen €.

Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die für den Altbestand gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht im Geschäftsplan für die Überschussbeteiligung festgelegt sind.

Für jede Versicherung des Alt- und Neubestandes enthält der Fonds für Schlussüberschussanteile den Zeitwert der Schlussüberschüsse, das heißt der Wert zum Auszahlungstermin wurde mit einem Zinssatz von 8,5 Prozent, der sich aus dem zulässigen Höchstsatz (das arithmetische Mittel der Umlaufrenditen der Anleihen der öffentlichen Hand der letzten zehn Jahre) zuzüglich eines angemessenen Zuschlages für vorzeitige Versicherungsfälle und vorzeitiges Ausscheiden ergibt, abgezinst.

Für Schlusszahlungen wird ebenfalls einzelvertraglich ein Schlussüberschussanteilfonds ermittelt. Die Überschussanteilsätze sowie weitere Angaben sind in den Erläuterungen zur „Beteiligung der Versicherungsnehmer am Geschäftsüberschuss" enthalten.

Andere Rückstellungen Rückstellungen für Pensionen: Die Rückstellung deckt den Teilwert der gesamten unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen. Für mittelbare Verpflichtungen bestehen in Höhe von 521.307,00 € keine Rückstellungen.

Sonstige Rückstellungen Größere Beträge ergeben sich aus:

(in Euro)	2006	2005
Vorruhestands- und ähnliche Verpflichtungen	2.880.194,00	3.390.589,00
Restrukturierungsaufwendungen	2.363.000,00	5.000.000,00
Gehalts- und Urlaubsverpflichtungen	1.309.843,98	1.430.609,67
Jahresabschlusskosten	525.800,00	518.000,00
Instandhaltungsverpflichtungen	444.425,69	935.301,90
Sozialplanverpflichtungen	388.874,11	560.000,00

Andere Verbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern: Dieser Posten enthält gutgeschriebene Überschussanteile in Höhe von 47.023.301,09 €.

Verbindlichkeitenspiegel zum 31. Dezember 2006:

(in Tausend Euro)	Gesamt	davon mit Restlaufzeit unter 1 Jahr	davon mit Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesichert	Sicherheiten
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	72.935	72.935	–	–	–
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
Versicherungsnehmern	59.586	53.613	5.973	–	–
Versicherungsvermittlern	2.805	2.805	–	–	–
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	10.855	8.359	2.496		
Gesamtsumme	**146.181**	**137.712**	**8.469**	**–**	**–**

Für die Anhangsangabe eines im Bilanzgewinn einbezogenen Gewinn-/Verlustvortrags bei Aufstellung der Bilanz wird auf den Geschäftsbericht verwiesen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

(in Euro)	2006	2005
Laufende Beiträge		
Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung	205.955.109,02	211.492.123,80
Kollektivversicherungen mit Gewinnbeteiligung	2.165.827,53	2.082.989,03
	208.120.936,55	**213.575.112,83**
Einmalbeiträge		
Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung	5.967.015,00	2.881.385,23
Kollektivversicherungen mit Gewinnbeteiligung	3.766.963,92	7.288.402,57
	9.733.978,92	**10.169.787,80**
	217.854.915,47	**223.744.900,63**
davon aus dem Inland	217.854.915,47	223.744.900,63

Verträge ohne Gewinnbeteiligung bestanden nicht. Die gebuchten Bruttobeiträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, beliefen sich im Geschäftsjahr auf 11.446.580,10 €.

Erträge aus Kapitalanlagen Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen fielen in Höhe von 18.312,19 € an.

Nicht realisierte Erträge aus Kapitalanlagen Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um die Differenz zwischen den Zeitwerten zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen.
Ein entsprechender Aufwand ist in dem Posten „Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen“ enthalten.

Rückversicherung

(in Euro)	2006	2005
Erfolgsabhängige Einmalbeiträge		
Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2b RechVersV zugunsten der Gesellschaft	3.018.717,64	2.293.307,05

Ergebnis für nicht abgewickelte Versicherungsfälle Der bilanzielle Abwicklungsgewinn bezüglich der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt im Geschäftsjahr 4.468.501,51 € (Vj. 3,657.484,31 €).
Aus den aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt sich das reine Abwicklungsergebnis (ohne Abwicklungsgewinne aus Spätschäden) im Geschäftsjahr wie folgt:

(in Euro)	Bestand zum 31. Dezember 2005	Abwicklungsergebnis Geschäftsjahr 2006
Schadenrückstellungen	3.652.768	-169.492
Ablaufrückstellungen	5.913.495	310.952
Rückkaufrückstellungen	9.270.294	2.838.645
(ohne anteilige Rückstellung gemäß BGH-Urteil vom 12. Oktober 2005)	(3.862.396)	(75.443)
Gesamt	**18.836.557**	**2.980.105**
	(13.428.659)	**(216.903)**

Die Abwicklungsquote beträgt aufgrund der teilweisen Auflösung der Rückstellungen infolge des BGH-Urteils vom 12. Oktober 2005 15,8 Prozent. Ohne diese anteilige Rückstellung beträgt die Abwicklungsquote 1,6 Prozent.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2006	2005
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	17.491.954,86	10.313.228,16
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	395.468,00	606.119,11
Löhne und Gehälter	12.140.122,97	13.897.600,96
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.293.834,63	2.587.822,20
Aufwendungen für Altersversorgung	1.110.153,52	1.391.131,82
Aufwendungen insgesamt	**33.431.533,98**	**28.795.902,25**

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag An Ertragsteuern entfallen auf das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 377 T€. Ertragsteuern in Höhe von 353 T€ entfallen noch auf Vorjahre.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB Auf Beteiligungen bestanden am Bilanzstichtag nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 28.678.778,25 €, davon gegenüber der PROTEKTOR Lebensversicherungs-AG in Höhe von 23.625.830,00 €, gegenüber der INVESCO Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG in Höhe von 3.888.355,84 €, gegenüber der VV Immobilien Zentraleuropa KG in Höhe von 239.592,41 € sowie in Höhe von 925.000,00 € gegenüber der High Tech Beteiligungen GmbH & Co. KG.

Beteiligung der Versicherungsnehmer am Geschäftsüberschuss Für das Geschäftsjahr 2006 konnte ein zufriedenstellendes Jahresergebnis erzielt und unter Berücksichtigung der Ausschüttung im Geschäftsjahr eine höhere Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) bilanziert werden. Vor diesem Hintergrund wird auf Vorschlag des Verantwortlichen Aktuars die Über-

schussbeteiligung gegenüber dem Vorjahr angehoben. Dabei wird die Zinsüberschussbeteiligung für die Haupt- und Zusatzversicherungen des Bestandes um 0,5 Prozent auf eine Gesamtverzinsung von 4,0 Prozent (klassische Versicherungen) beziehungsweise 4,15 Prozent (fondsgebundene Versicherungen) erhöht. Darüber hinaus wird die seit dem Jahr 2003 ausgesetzte Risikoüberschussbeteiligung für Kapitalversicherungen sowie für Zusatzversicherungen wieder eingeführt.
Somit wird im Geschäftsjahr 2007 für das Tarifwerk 2007 des Neugeschäftes (Rechnungszins 2,25 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 1,75 Prozent, für das Tarifwerk 2004 (Rechnungszins 2,75 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 1,25 Prozent, für das Tarifwerk 60/62 und älter (Rechnungszins 3,0 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 1,0 Prozent, für das Tarifwerk 2000 (Rechnungszins 3,25 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 0,75 Prozent und für das Tarifwerk 1986 (Rechnungszins 3,5 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 0,5 Prozent deklariert.
Für die fondsgebundenen Rentenversicherungen des Tarifwerks 2007 (Rechnungszins 2,25 Prozent) wird eine Zinsüberschussbeteiligung von 1,9 Prozent und für das Tarifwerk 2005 (Rechnungszins 2,75 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 1,4 Prozent auf das klassische Deckungskapital sowie zusätzlich eine Fondskostenüberschussbeteiligung deklariert. Diese Überschüsse werden in der Aufschubzeit je zur Hälfte zur Erhöhung des Fondsguthabens sowie zur Erhöhung eines widerruflichen Schlussüberschusses verwendet.
Die Rückstellung für Schlussüberschussanteile bei rückkaufsfähigen fondsgebundenen Rentenversicherungen wird bis zum frühestmöglichen Rentenbeginn, längstens bis zum Alter von 60 Jahren, mit 6,15 Prozent fortgeschrieben, nach dem frühestmöglichen Rentenbeginn sowie bei nicht rückkaufsfähigen fondsgebundenen Rentenversicherungen mit 4,15 Prozent.
Unverändert wird für die gesamten Risikoversicherungen des Bestandes eine Risikoüberschussbeteiligung in Form eines Sofortbonus oder einer wertgleichen Beitragsverrechnung (ab Tarifwerk 1986) deklariert.
Ebenso unverändert bleibt die Überschussbeteiligung für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZV) in Form einer Bonusrente im Leistungsfall beziehungsweise einer wertgleichen Beitragsverrechnung. Die Zinsüberschussbeteiligung in Form einer Erhöhung der laufenden BU-Renten erhöht sich analog zu den Hauptversicherungen um 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
Die deklarierten laufenden Überschussanteile werden monatsratierlich ohne Wartezeit erdient und je nach Vertragsform – zum Teil wahlweise – verzinslich angesammelt, in Form einer „Überschussbeteiligung in Fonds“ angelegt, als Einmalbeitrag für eine Bonussumme verwendet, mit den Beiträgen verrechnet beziehungsweise bar ausgezahlt oder als Jahresbeitrag für einen Sofortbonus bei Risikoversicherungen verwendet. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich durch eine Entnahme aus der RfB.
Die Ansammlungsguthaben verzinsen sich mit dem Ansammlungszins von 4,0 Prozent unter Abzug eines Verwaltungskostenanteils von 0,25 Prozent des ursprünglichen Ansammlungsguthabens.
Schlussüberschüsse und Schlusszahlungen werden bei Fälligkeit durch Ablauf im Jahr 2007 ausgezahlt. Bei Tod oder Rückkauf werden, wie im Geschäftsplan vorgesehen, anteilige beziehungsweise gekürzte laufende Schlussüberschussanteile gewährt.

Direktgutschrift Für das Geschäftsjahr 2007 wird keine Direktgutschrift deklariert. Die Zuweisungen zur laufenden Überschussbeteiligung werden ausschließlich der RfB entnommen.

Überschussanteilsätze 2007 (Abweichende Vorjahreswerte in Klammern)

Kapitalversicherungen

(in Prozent)	Zinsüberschuss[1]
Bestandsgruppe (BG) bzw. Abrechnungsverband (AV)	
KapV ST DAV 1994 T, TW 2007 (BG: 111)	1,75 (Neu)
KapV ST DAV 1994 T, TW 2004 (BG: 111)	1,25 (0,75)
KapV ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 111)	0,75 (0,25)
KapV ST DAV 1994 T, TW 1998 (BG: 111)	0,00
KapV ST DAV 1994 T, TW 1995 (BG: 111)	0,00
KapV ADST 1986 (AV: K)	0,50 (0,00)
KapV ADST 60/62 (AV: K)	1,00 (0,50)
KapV ADST 24/26 (AV: K)	1,00 (0,50)
KapV ADST 01/10 (AV: K) (Rechnungszins: 3,0 %)	1,00 (0,50)[2]
VBLV ST DAV 1994 T, TW 2007 (BG: 111)	1,75 (Neu)
VBLV ST DAV 1994 T, TW 2004 (BG: 111)	1,25 (0,75)
VBLV ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 111)	0,75 (0,25)
VBLV ST DAV 1994 T, TW 1998 (BG: 111)	0,00
VBLV ADST 1986 (AV: V)	0,50 (0,00)
VBLV ADST 60/62 (AV: V)	1,00 (0,50)
GrpKapV nach Sondertarifen ST DAV 1994 T, TW 2007 (BG: 121)	1,75 (Neu)
GrpKapV nach Sondertarifen ST DAV 1994 T, TW 2004 (BG: 121)	1,25 (0,75)
GrpKapV nach Sondertarifen ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 121)	0,75 (0,25)
GrpKapV nach Sondertarifen ST DAV 1994 T, TW 1998 (BG: 121)	0,00
GrpKapV nach Sondertarifen ADST 1986 (AV: S)	0,50 (0,00)
GrpKapV nach Sondertarifen ADST 60/62 (AV: S)	1,00 (0,50)
GrpKapV nach Sondertarifen ADST 24/26 (AV: S)	1,00 (0,50)

[1] Die Bezugsgröße des Zinsüberschusses ist das gezillmerte Deckungskapital zur Mitte des Zuteilungszeitraums. Kapitalversicherungen der ST DAV 1994 T gegen Einmalbeitrag mit Versicherungsdauern unter zwölf Jahren erhalten abgestufte Zins- und Schlussüberschussanteile.

[2] Tarife der ADST 01/10 mit Rechnungszins 3,5 Prozent (4,0 Prozent) erhalten 0,5 Prozent (0,0 Prozent) Zinsüberschuss.

[3] Die Bezugsgröße des Risikoüberschusses ist der maßgebende Risikobeitrag. Beitragsfreie Kapitalversicherungen erhalten keine Risikoüberschussanteile.

[4] Die Bezugsgröße des Mindesttodesfallbonus ist die Erlebensfallsumme. Kapitalversicherungen ohne Gesundheitsprüfung erhalten keinen Mindesttodesfallbonus.

[5] Die Bezugsgröße des Sofortbonus ist die die Erlebensfallsumme übersteigende Todesfallsumme.

[6] Die Bezugsgröße des Schlussüberschusses ist der bare Wert der zugeteilten laufenden Überschussbeteiligung. Die Höhe der bei Vertragsbeendigung fälligen Schlussüberschüsse ist widerruflich und kann daher nicht garantiert werden. Für im Jahr 2007 durch Ablauf fällige Verträge wird der Schlussüberschuss in voller Höhe ausgezahlt. Der Schlussüberschuss bei Ablauf im Jahr 2007 ergibt sich durch Summation der einzelnen Produkte aus den für die jeweiligen Kalenderjahre deklarierten und nicht widerrufenen Schlussüberschussanteilsätzen und den jeweils für die betreffenden Versicherungsjahre zugeteilten laufenden Überschussanteilen. Bei Tod und Rückkauf im Jahr 2007 werden gemäß den geschäftsplanmäßigen Regelungen anteilige Schlussüberschüsse fällig. Kleinlebensversicherungen erhalten keinen Schlussüberschuss.

Risikoüberschuss[3] Männer	Risikoüberschuss[3] Frauen	Mindesttodesfallbonus[4]	Sofortbonus[5]	Schlussüberschuss[6] [8]	Schlusszahlung[7] [8]
25 (Neu)	25 (Neu)	25 (Neu)	33,33 (Neu)	12 (Neu)	6
25 (0)	25 (0)	25 (0)	33,33 (0)	15	6
25 (0)	25 (0)	25 (0)	33,33 (0)	17	6
25 (0)	25 (0)	25 (0)	33,33 (0)	19	6
25 (0)	25 (0)	25 (0)	33,33 (0)	19	6
40 (0)	40 (0)	25 (0)	66,67 (0)	18 (12)	6
45 (0)	63 (0)	30 (0)	–	13	6
65 (0)	76 (0)	–	–	13	6
75 (0)	83 (0)	–	–	13	6
25 (Neu)	25 (Neu)	25 (Neu)	–	6 (Neu)	3
25 (0)	25 (0)	25 (0)	–	8	3
25 (0)	25 (0)	25 (0)	–	10	3
25 (0)	25 (0)	25 (0)	–	12	3
40 (0)	40 (0)	25 (0)	–	11 (9)	3
45 (0)	63 (0)	30 (0)	–	8	3
25 (Neu)	25 (Neu)	25 (Neu)	33,33 (Neu)	12 (Neu)	6
25 (0)	25 (0)	25 (0)	33,33 (0)	15	6
25 (0)	25 (0)	25 (0)	33,33 (0)	17	6
25 (0)	25 (0)	25 (0)	33,33 (0)	19	6
40 (0)	40 (0)	25 (0)	66,67 (0)	18 (16)	6
45 (0)	63 (0)	–	–	15	6
65 (0)	76 (0)	–	–	15	6

[7] Die Bezugsgröße der Schlusszahlung ist die Erlebensfallsumme. Die Schlusszahlung erfolgt einmalig bei Ablauf in 2007. Kleinlebenversicherungen erhalten keine Schlusszahlung. Die Höhe der Schlusszahlung für im Jahr 2007 durch Ablauf fällige Verträge wird anteilig für die Kalenderjahre ab 1. Januar 2003 gekürzt. Die Höhe der bei zukünftigen Abläufen fälligen Schlusszahlungen ist vorbehaltlich eines Widerrufs und kann daher nicht garantiert werden.

[8] Die für die rückwirkenden Kalenderjahre deklarierten Anteilsätze der widerruflichen Schlussüberschüsse und widerruflichen Schlusszahlungen sind in einer gesonderten Tabelle aufgeführt.

Rentenversicherungen (Klassik)

(in Prozent)	Zinsüberschuss[1]	Schluss-überschuss[2) 4) 5)]	Schluss-zahlung[3) 4) 5)]
Bestandsgruppe (BG) bzw. Abrechnungsverband (AV)			
RteV ST DAV 2004 R, TW 2007 (BG: 113)	1,75 (Neu)	12 (Neu)	6
RteV ST DAV 2004 R, TW 2005 (BG: 113)	1,25 (0,75)	15	6
RteV ST DAV 1994 R, TW 2004 (BG: 113)	1,25 (0,75)	15	6
RteV ST DAV 1994 R, TW 2000 (BG: 113)	0,75 (0,25)	17	6
RteV ST DAV 1994 R, TW 1998 (BG: 113)	0,00	19	6
RteV ST DAV 1994 R, TW 1995 (BG: 113)	0,00	19	6
RteV ST DAV 1994 R, umgestellte Tarife (BG: 113)	0,00	19	6
GrpRteV nach Sondertarifen ST DAV 2004 R, TW 2007 (BG: 125)	1,75 (Neu)	12 (Neu)	6
GrpRteV nach Sondertarifen ST DAV 2004 R, TW 2005 (BG: 125)	1,25 (0,75)	15	6
GrpRteV nach Sondertarifen ST DAV 1994 R, TW 2004 (BG: 125)	1,25 (0,75)	15	6
GrpRteV nach Sondertarifen ST DAV 1994 R, TW 2000 (BG: 125)	0,75 (0,25)	17	6

[1)] Die Bezugsgröße des Zinsüberschusses ist das gezillmerte Deckungskapital zur Mitte des Zuteilungszeitraums. Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag und gegen Einmalbeitrag mit Versicherungsdauern unter fünf Jahren erhalten in der Aufschubzeit abgestufte Zins- und Schlussüberschussanteile. Der Zinsüberschuss bezieht sich sowohl auf die Aufschub- als auch auf die Rentenbezugszeit. Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag können mit Dauern unter zwölf Jahren nur abgeschlossen werden, wenn auf das Kapitalwahlrecht unwiderruflich verzichtet wird.

[2)] Die Bezugsgröße des Schlussüberschusses ist der bare Wert der zugeteilten laufenden Überschussbeteiligung. Die Höhe der zum Ende der Aufschubzeit fälligen Schlussüberschüsse ist widerruflich und kann daher nicht garantiert werden. Für im Jahr 2007 durch Ablauf der Aufschubzeit zur Verrentung fällige Verträge wird der Schlussüberschuss in voller Höhe gutgeschrieben beziehungsweise im Fall der Inanspruchnahme der Kapitalabfindung in voller Höhe ausbezahlt. Der Schlussüberschuss zum Ende der Aufschubzeit im Jahr 2007 ergibt sich durch Summation der einzelnen Produkte aus den für die jeweiligen Kalenderjahre deklarierten und nicht widerrufenen Schlussüberschussanteilsätzen und den jeweils für die betreffenden Versicherungsjahre zugeteilten laufenden Überschussanteilen. Bei Tod und Rückkauf im Jahr 2007 werden gemäß der geschäftsplanmäßigen Regelungen anteilige Schlussüberschüsse fällig.

[3)] Die Bezugsgröße der Schlusszahlung ist die garantierte Kapitalabfindung. Die Zuteilung der Schlusszahlung erfolgt einmalig zum Ende der Aufschubzeit in 2007. Die Höhe der Schlusszahlung für im Jahr 2007 durch das Ende der Aufschubzeit fällige Verträge wird anteilig für die Kalenderjahre ab 1. Januar 2003 gekürzt. Die Höhe der bei zukünftigen Abläufen der Aufschubzeit fälligen Schlusszahlungen ist vorbehaltlich eines Widerrufs und kann daher nicht garantiert werden.

[4)] Die für die rückwirkenden Kalenderjahre deklarierten Anteilsätze der widerruflichen Schlussüberschüsse und widerruflichen Schlusszahlungen sind in einer gesonderten Tabelle aufgeführt.

[5)] Rentenversicherungen in der Unterstützungskasse erhalten den halben Deklarationssatz.

Rentenversicherungen (Hybrid)

(in Prozent)	Zinsüberschuss[1]	Fondskosten-überschuss[2]	Schluss-überschuss[3]
Bestandsgruppe (BG) bzw. Abrechnungsverband (AV)			
Fondsgebundene RteV ST DAV 2004 R TW 2007 (BG: 131)	0,95 (Neu)	0,30 (Neu)	0,95 (Neu)
Fondsgebundene RteV ST DAV 2004 R TW 2007 (BG: 135) gemäß dem AltZertG	0,95 (Neu)	0,30 (Neu)[4]	0,95 (Neu)
Fondsgebundene RteV ST DAV 2004 R TW 2005 (BG: 131)	0,70 (0,45)	0,30	0,70 (0,45)
Fondsgebundene RteV ST DAV 1994 R TW 2000 (BG: 135) gemäß dem AltZertG	0,75 (0,00)	0,00	n*0,75[5]

[1] Die Bezugsgröße des Zinsüberschusses ist das tagegewichtete klassische Deckungskapital beziehungsweise das tagegewichtete verzinste Reservekonto (TW 2007 und TW 2005) beziehungsweise das klassische Deckungskapital zur Mitte des Zuteilungszeitraums (TW 2000).

[2] Die Bezugsgröße des Fondskostenüberschusses ist das am Monatsanfang (nach Entnahme von Beiträgen für eingeschlossene Zusatzversicherungen) vorhandene Fondsvermögen. Der Fondskostenüberschuss wird monatlich ratierlich (0,025 Prozent) nachschüssig je zur Hälfte unwiderruflich dem Fondsguthaben und widerruflich dem Schlussüberschussguthaben zugeteilt.

[3] Die Bezugsgröße des Schlussüberschusses ist das tagegewichtete klassische Deckungskapital beziehungsweise das tagegewichtete verzinste Reservekonto (TW 2007 und TW 2005). Der Schlussüberschuss wird monatlich ratierlich nachschüssig dem Schlussüberschussguthaben widerruflich zugeteilt. Das angesammelte Schlussüberschussguthaben verzinst sich bei allen rückkaufsfähigen Tarifen bis zum frühestmöglichen Rentenbeginn – längstens bis zum Alter von 60 Jahren – mit jährlich 6,15 Prozent, ansonsten – ebenso bei nicht rückkaufsfähigen Tarifen – mit 4,15 Prozent. Fondsgebundene Rentenversicherungen, die keine Leistung im Todesfall vorsehen, erhalten eine zusätzliche monatliche Biometriegutschrift. Die Höhe der zum Ende der Aufschubzeit fälligen Schlussüberschüsse ist widerruflich und kann nicht garantiert werden. Bei Tod und Rückkauf im Jahr 2007 werden gemäß der geschäftsplanmäßigen Regelungen anteilig Schlussüberschüsse fällig.

[4] Versicherungen nach dem AltZertG des TW 2007 erhalten einen zusätzlichen Kostenüberschuss von jährlich 0,07 Prozent der Regelbeitragssumme.

[5] Die Bezugsgröße des Schlussüberschusses ist die vereinbarte Vertragslaufzeit n sowie der maßgebende geförderte Beitrag (Eigenbeitrag zuzüglich Zulagenbeitrag). Der Schlussüberschuss wird widerruflich jährlich ratierlich verdient. Für die vollen Kalenderjahre 2003 – 2006 erfolgte keine Schlussüberschussdeklaration und somit keine Erhöhung des Schlussüberschusses.

Risikoversicherungen

(in Prozent)	Beitragsreduktion[1) 2)]	Sofortbonus[2)]
Bestandsgruppe (BG) bzw. Abrechnungsverband (AV)		
RisV ST DAV 1994 T, TW 2007 (BG: 112)	33,33	50
RisV ST DAV 1994 T, TW 2004 (BG: 112)	33,33	50
RisV ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 112)	33,33	50
RisV ST DAV 1994 T, TW 1998 (BG: 112)	33,33	50
RisV ADST 1986 (getrennte ST) (AV: K)	45	81,81
RisV ADST 60/62 Männer (gemeinsame ST) (AV: K)	–	100
RisV ADST 60/62 Frauen (gemeinsame ST) (AV: K)	–	150
GrpRisV nach Sondertarifen ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 121)	33,33	50
GrpRisV nach Sondertarifen ST DAV 1994 T, TW 1998 (BG: 121)	33,33	50
GrpRisV nach Sondertarifen ADST 1986 (AV: S)	45	81,81

[1)] Die Bezugsgröße der Beitragsreduktion ist der tarifliche Zahlbeitrag der Risikohauptversicherung.

[2)] Bei Abschluss einer Risikoversicherung kann der Kunde zwischen der Dividendenverwendung „Beitragsverrechnung“ oder „Sofortbonus“ wählen (ausgenommen Tarifwerk 60/62).

Zusatzversicherungen

(in Prozent)	Zinsüberschuss[1]	Risiko-überschuss[2) 3)]	Sofortbonus[2) 3)]
UZV (Bestandsgruppe (BG)/Abrechnungsverband (AV) wie HV)	–	20 (0)	25 (0)
UIZV (Bestandsgruppe (BG)/Abrechnungsverband (AV) wie HV)	–	20 (0)	25 (0)
BUZV IT DAV 1997 R, Anwartschaft (BG wie HV)	–	25	33,33
Rentenbezug, TW 2007 (BG wie HV)	1,75 (Neu)	–	–
Rentenbezug, TW 2004 (BG wie HV)	1,25 (0,75)	–	–
Rentenbezug, TW 2000 (BG wie HV)	0,75 (0,25)	–	–
Rentenbezug, TW 1998 (BG wie HV)	0,00	–	–
BUZV VT 1990, Anwartschaft (BG wie HV, AV: J)	–	25	33,33
Rentenbezug, Rechnungszins 4 % (BG wie HV)	0,00	–	–
Rentenbezug, Rechnungszins 3,5 % (BG wie HV, AV: J)	0,50 (0,00)	–	–
Frühere Tafeln, Anwartschaft (AV: J)	–	25	33,33
Rentenbezug, Rechnungszins 3 % (AV: J)	1,00 (0,50)	–	–
HZV ST DAV 1994 R, Anwartschaft (BG: 113)	–	9,09 (0)	10 (0)
Rentenbezug, TW 2007 (BG: 113)	1,75 (Neu)	–	–
Rentenbezug, TW 2004 (BG: 113)	1,25 (0,75)	–	–
Rentenbezug, TW 2000 (BG: 113)	0,75 (0,25)	–	–
Rentenbezug, TW 1998 (BG: 113)	0,00	–	–
RisZV ADST 1986 (getrennte ST) (BG/AV wie HV)	–	40 (0)	66,67 (0)
RisZV ADST 60/62 Männer (gemeinsame ST) (BG/AV wie HV)	–	50 (0)	100 (0)
RisZV ADST 60/62 Frauen (gemeinsame ST) (BG/AV wie HV)	–	60 (0)	150 (0)
RteZV ADST 1986, Anwartschaft (BG/AV wie HV)	–	40 (0)	66,67 (0)
Rentenbezug (BG/AV wie HV)	0,50 (0,00)	–	–
RteZV ADST 60/62, Anwartschaft Männer (BG/AV wie HV)	–	50 (0)	100 (0)
Anwartschaft Frauen (BG/AV wie HV)	–	60 (0)	150 (0)
Rentenbezug (BG/AV wie HV)	1,00 (0,50)	–	–

[1] Die Bezugsgröße des Zinsüberschusses ist jeweils die laufende Jahresrente in der Rentenbezugsphase.

[2] Die Bezugsgröße des Risikoüberschusses in der UZV, UIZV und der Risiko-ZV ist der Risikobeitrag beziehungsweise die versicherte Summe. Der Risikoüberschuss wird in Form eines Sofortbonus zur Erhöhung der Versicherungssumme verwendet. Alternativ kann der Risikoüberschuss ab dem Tarifwerk 1986 zu einer wertgleichen Beitragsreduktion verwendet werden.

[3] Die Bezugsgröße des Risikoüberschusses in der BUZV, HZV und der Renten-ZV ist der tarifliche Zahlbeitrag beziehungsweise die versicherte Jahresrente in der Anwartschaftsphase. Der Risikoüberschuss wird in Form einer Bonusrente zur Erhöhung der versicherten Jahresrente verwendet. Alternativ kann der Risikoüberschuss ab dem Tarifwerk 1986 zu einer wertgleichen Beitragsreduktion verwendet werden.

Überschussanteilsätze für die Schlussüberschüsse und Schlusszahlungen in Prozent für die Kalenderjahre 1991 bis 2007

	Schlussüberschüsse							
Versicherungsarten[1]	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
KapV ST DAV 1994 T TW 2007	–	–	–	–	–	–	–	–
KapV ST DAV 1994 T TW 2004	–	–	–	–	–	–	–	–
KapV ST DAV 1994 T TW 2000	–	–	–	–	–	–	–	–
KapV ST DAV 1994 T TW 1998	–	–	–	–	–	–	–	–
KapV ST DAV 1994 T TW 1995	–	–	–	–	–	19	19	19
KapV ADST 1986	(*)	16	16	16	12	12	12	12
KapV ADST 60/62 - 24/26 - 01/10	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)
VBL ST DAV 1994 T TW 2007	–	–	–	–	–	–	–	–
VBL ST DAV 1994 T TW 2005	–	–	–	–	–	–	–	–
VBL ST DAV 1994 T TW 2000	–	–	–	–	–	–	–	–
VBL ST DAV 1994 T TW 1998	–	–	–	–	–	–	–	–
VBL ADST 1986	(*)	16	16	16	9	9	9	9
VBL ADST 60/62	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)
RteV ST DAV 2004 R TW 2007	–	–	–	–	–	–	–	–
RteV ST DAV 2004 R TW 2005	–	–	–	–	–	–	–	–
RteV ST DAV 1994 R TW 2004	–	–	–	–	–	–	–	–
RteV ST DAV 1994 R TW 2000	–	–	–	–	–	–	–	–
RteV ST DAV 1994 R TW 1998	–	–	–	–	–	–	–	–
RteV ST DAV 1994 R TW 1995	–	–	–	–	–	19	19	19
RteV ST DAV 1994 R Umgest.	–	–	–	–	–	–	19	19
RteV ST 49/51[2]	–	16	16	16	16	16	–	–
FonRteV ST DAV 2004 R TW2007	–	–	–	–	–	–	–	–
FonRteV ST DAV 2004 R TW 2005	–	–	–	–	–	–	–	–
FonRteV ST DAV 1994 R TW 2000	–	–	–	–	–	–	–	–
GrpKapV ST DAV 1994 T TW 2007	–	–	–	–	–	–	–	–
GrpKapV ST DAV 1994 T TW 2004	–	–	–	–	–	–	–	–
GrpKapV ST DAV 1994 T TW 2000	–	–	–	–	–	–	–	–
GrpKapV ST DAV 1994 T TW 1998	–	–	–	–	–	–	–	19
GrpKapV ADST 1986	(*)	16	16	16	16	16	16	16
GrpKapV ADST 60/62 - 24/26	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)
GrpRteV ST DAV 2004 R TW 2007	–	–	–	–	–	–	–	–
GrpRteV ST DAV 2004 R TW 2005	–	–	–	–	–	–	–	–
GrpRteV ST DAV 1994 R TW 2004	–	–	–	–	–	–	–	–
GrpRteV ST DAV 1994 R TW 2000	–	–	–	–	–	–	–	–

[1] Zur Beschreibung der Bezugsgrößen der Schlussüberschüsse siehe die Fußnoten in den Tabellen der einzelnen Versicherungsarten. Rentenversicherungen in der Unterstützungskasse (TW 2000 und jünger) erhalten die halben Anteilsätze.

[2] Rentenversicherungen erhielten erstmals im Jahr 1992 eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Rentenversicherungen des Altbestandes wurden im Jahr 1996 auf Tarife des Neubestandes umgestellt.

[3] Die dargestellten Anteilsätze der Schlusszahlungen sind widerruflich. Die Höhe der Schlusszahlungen für im Jahr 2007 durch Ablauf fällige Verträge wird anteilig für die Kalenderjahre ab 1. Januar 2003 gekürzt. Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten keine Schlusszahlung.

							Schlussüberschüsse		Schlusszahlungen[3)]
1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	1991–2002
–	–	–	–	–	–	–	–	12	6
–	–	–	–	–	15	15	15	15	6
–	17	17	17	0	17	17	17	17	6
19	19	19	19	0	19	19	19	19	6
19	19	19	19	0	19	19	19	19	6
12	12	12	12	0	12	12	12	18	6
13	13	13	13	0	13	13	13	13	6
–	–	–	–	–	–	–	–	6	3
–	–	–	–	–	8	8	8	8	3
–	10	10	10	0	10	10	10	10	3
12	12	12	12	0	12	12	12	12	3
9	9	9	9	0	9	9	9	11	3
8	8	8	8	0	8	8	8	8	3
–	–	–	–	–	–	–	–	12	6
–	–	–	–	–	–	15	15	15	6
–	–	–	–	–	15	15	15	15	6
–	17	17	17	0	17	17	17	17	6
19	19	19	19	0	19	19	19	19	6
19	19	19	19	0	19	19	19	19	6
19	19	19	19	0	19	19	19	19	6
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	0,95	–
–	–	–	–	–	–	0,45	0,45	0,70	–
–	–	n* 0,75	n* 0,75	0	0	0	0	n* 0,75	–
–	–	–	–	–	–	–	–	12	6
–	–	–	–	–	15	15	15	15	6
–	–	17	17	0	17	17	17	17	6
19	19	19	19	0	19	19	19	19	6
16	16	16	16	0	16	16	16	18	6
15	15	15	15	0	15	15	15	15	6
–	–	–	–	–	–	–	–	12	6
–	–	–	–	–	15	15	15	15	6
–	–	–	–	–	15	15	15	15	6
–	–	17	17	0	17	17	17	17	6

* Bis einschließlich des Kalenderjahres 1991 (TW 1986) beziehungsweise 1998 (TW 60/62 und älter) wurde die gesamte Schlussdividende in Promille der Versicherungssumme bemessen. Seit dem Kalenderjahr 1992 beziehungsweise 1999 wird der Schlussüberschuss für diese Tarifwerke (Altbestand) in Prozent der laufenden Überschussbeteiligung bemessen. Darüber hinaus wird eine Erlebensfallschlusszahlung bei Ablauf fällig (natürliches Dividendensystem). Dabei bleiben bis zum Umstellungszeitpunkt bereits erreichte Anwartschaften nach dem alten Schlussdividendensystem erhalten. Die entsprechenden Promillesätze der Jahre vor 1999 beziehungsweise vor 1992 können den jeweiligen Geschäftsberichten entnommen werden.

Für im Jahr 2007 durch Ablauf fällige Verträge wird der Schlussüberschuss in voller Höhe ausgezahlt. Für Vertragsbeendigungen ab dem Kalenderjahr 2008 kann die Höhe des Schlussüberschussanteils nicht garantiert werden. Die dargestellten Anteilsätze beziehen sich auf Vertragsbeendigungen im Kalenderjahr 2007. Diese Sätze werden jeweils nur für die Leistungs- und Stornofälle eines Geschäftsjahres deklariert. Bei zukünftigen Deklarationen können auch für zuvor abgelaufene Geschäftsjahre die Schlussüberschussanteile jeweils neu festgelegt werden.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter Während des Geschäftsjahres waren im Innendienst durchschnittlich 203 (umgerechnet in Vollzeit: 184) und im Außendienst 18 Angestellte sowie 7 (3) gewerbliche Arbeitnehmer beschäftigt.

Organe Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft sind am Ende dieses Berichtes namentlich aufgeführt.
Die Bezüge des Vorstandes betrugen einschließlich der Beträge, die anteilig der in Personalunion geführten ARAG Krankenversicherungs-AG belastet wurden, 305.663,04 €, die der ehemaligen Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen 835.618,41 €. Die Vergütungen des Aufsichtsrates betrugen 118.108,48 €.
Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen ehemaliger Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen sind Rückstellungen in Höhe von 7.630.707 € gebildet.
Längerfristige Hypothekendarlehen sind zu üblichen Bedingungen aktiven Vorstandsmitgliedern in Höhe von 340.009,10 € (Zugänge 0,00 €; Abgänge 238,88 €) bei Zinssätzen von 4,58 Prozent und 5,45 Prozent gewährt.

Konzernzugehörigkeit Die ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, hält eine Mehrheitsbeteiligung an der Gesellschaft. Beide Gesellschaften sind in dem Konzernabschluss der ARAG AG, Düsseldorf, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht werden.
Nach einer dem Vorstand gemäß § 20 Abs. 1, 4 AktG zugegangenen schriftlichen Mitteilung vom 23. September 2002 ist die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf, an unserer Aktiengesellschaft mehrheitlich beteiligt.

München, den 20. April 2007

ARAG Lebensversicherungs-AG

Der Vorstand

Bilsing Brunner Nicoll

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ARAG Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der ARAG Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, München, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 23. April 2007

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Bögle)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Papadatos)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr beratend begleitet, überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Mitglieder haben sich in Sitzungen des gesamten Aufsichtsrates, Sitzungen der aus seiner Mitte gewählten Ausschüsse sowie in zahlreichen Gesprächen mit dem Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Hierzu hat der Aufsichtsrat vom Vorstand laufend schriftlich und mündlich die Informationen zu den behandelten Themen sowie den wichtigen Vorgängen erhalten. Der Aufsichtsrat fasste auch außerhalb von Sitzungen Beschlüsse im schriftlichen Abstimmungsverfahren.

Das Jahr 2006 war unter anderem davon geprägt, die angestoßenen Projekte zur Optimierung der Geschäftsprozesse, der Vertriebsorganisation und der Produkte weiter zu begleiten und abzuschließen. Weiter bildeten unter anderem folgende Themen wesentliche Punkte der Berichterstattung des Vorstandes und der Erörterung im Aufsichtsrat:

- Auswirkungen und Umsetzung der Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichtes und des Bundesgerichtshofes zur Lebensversicherung
- Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen durch die VVG-Reform
- Umbau und Veräußerung des Immobilienportfolios
- Ausbau der Produktlinie durch die Wiedereinführung von Riesterprodukten

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und unter dem Datum 23. April 2007 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2006, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns in seiner Sitzung am 7. Mai 2007 erörtert, ohne dass sich Beanstandungen ergeben haben.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates hat auch der Abschlussprüfer teilgenommen und über seine Prüfung des Jahresabschlusses ausführlich berichtet. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2006, der damit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes an.

Dem Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erteilte der Abschlussprüfer in seinem Prüfungsbericht folgenden uneingeschränkten Vermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war."

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

München, den 7. Mai 2007

Der Aufsichtsrat
Dr. Paul-Otto Faßbender
Vorsitzender

Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat

Dr. Paul-Otto Faßbender	Rechtsanwalt, Düsseldorf Vorsitzender
Prof. Dr. Gerd Krieger	Rechtsanwalt, Düsseldorf stellv. Vorsitzender
Dr. Burkhard Hirsch	Rechtsanwalt, Düsseldorf
Dr. Karl-Heinz Strohe	Rechtsanwalt, Köln

als Arbeitnehmervertreter:

Richard Wenhart	Betriebsinformatiker, Buch a. Erlbach
Sigrun Schröder	Personalsachbearbeiterin, München

Der Vorstand

Wolfgang Brunner	Diplom-Mathematiker, Holzkirchen
Johannes Kreutz	Diplom-Kaufmann, Königswinter (bis 26. September 2006)
Gerhard Bilsing	Diplom-Betriebswirt, Düsseldorf (ab 12. Juni 2006)
Werner Nicoll	Diplom-Mathematiker, Herzogenrath

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen beim Rechtsschutzspezialisten ARAG auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle Informationen zum Konzern erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Telefon **0211.9 63 22 18**
Telefax **0211.9 63 20 25**
0211.9 63 22 20
E-Mail **medien@ARAG.de**

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon **01803.41 18**
Telefax **0211.9 63 28 50**
E-Mail **service@ARAG.de**

Im Internet erhalten Sie aktuelle Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten über unsere Homepage:

www.ARAG.de

Impressum

Redaktion	ARAG Konzernkommunikation
Gestaltung	Kuhn, Kammann & Kuhn AG, Köln
Fotografie	Andreas Fechner, Düsseldorf
Satz	Zerres GmbH, Leverkusen
Druck	Druckpartner, Essen

ARAG Lebensversicherungs-AG
Prinzregentenplatz 9
81675 München
www.ARAG.de